

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Futts oder 2 Thlr. preußs.

Für Frankreich abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nordamerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Zehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1863.

N^o 5.

Mai.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Sammlung von Hausmarken auf den Grabsteinen der Kirchhöfe St. Rochus und St. Johannes zu Nürnberg.

(Mit Abbildung.)

Nachdem das zahlreiche Vorkommen altdeutscher Hausmarken auf den Grabsteinen der durch ihre ganze alterthümliche Individualität berühmten Kirchhöfe St. Rochus u. St. Johannes zu Nürnberg uns schon längst nicht unbekannt war, haben wir nunmehr diese Marken genauer in Augenschein genommen und zur Veröffentlichung sorgfältig abzeichnen lassen. So gesammelt und zusammengestellt, erscheinen sie auf den angefügten Tafeln. Dieselben liefern, was keinem Kundigen entgehen wird, zu der noch neuen, aber unzweifelhaft wichtigen und in verschiedener Beziehung tief eingreifenden Lehre von der vorzeitigen Hausmarke ein höchst schätzbares und monumental authentisches Material. Diese Lehre wird aber sicherlich in Zukunft ein wesentliches Kapitel der germanischen Alterthumskunde bilden und hat jetzt schon eine eigene und verhältnißmäßig reichhaltige Literatur aufzuweisen. Wir hegen daher die Hoffnung, daß gegenwärtige Mittheilung allen Sachverständigen und in diesen Dingen Urtheilsfähigen eine willkommene sein und eine günstige Aufnahme finden werde.

Die über die Gräber auf den genannten beiden Kirchhöfen bis jetzt erschienenen Druckschriften, wie namentlich das Werk: „Norischer Christen Freydhöfe Gedächtnis“ (Nürnberg, 1682. in 4.), enthalten meistens nur Angaben der auf den Grabsteinen ersichtlichen Namen und sonstigen Inschriften, dagegen nichts von den gleichfalls augenfälligen Wappen, Gewerbszeichen und

Hausmarken. In J. M. Trechsels, Grofskopff genannt, „Verneuert Gedächtnis des Nürnbergischen Johannis-Kirch-Hofs“ (Frankfurt und Leipzig, 1735) findet man zwar die auf den Grabmonumenten dargestellten Wappen und Merkzeichen berücksichtigt, was Anerkennung verdient, aber unvollständig, ungenau und ohne eigentliches Verständniß der Sache. Allein sowohl dem Kunsthistoriker, als dem Heraldiker bietet das weite Gräberfeld der alten Friedhöfe zu Nürnberg einen wahrhaft lehrreichen Stoff dar. Es lassen sich die Wappen auf dem Gottesacker mit den entsprechenden in den alten Wappenbüchern Nürnbergs vergleichen. Das vielfach auf diesen Grabplatten dargestellte Handwerkszeug ist nicht ohne Werth für die Geschichte der Künste und Gewerbe. Die vorhandenen Hausmarken, welche wir hier sämtlich mittheilen wollen, zeigen augenscheinlich und zum Theil auf merkwürdige Weise die Uebergänge einerseits in das Monogrammen- und andererseits in das eigentliche Wappenwesen.

Man sieht hier an vielen Beispielen in primitivster Weise, was in Bezug auf die Monogrammenlehre künftig nach Gebühr zu beachten sein wird: wie das semiotische und das literale Element sich combinirte, und welche Bedeutung es in genetischer Auffassung hat, wenn man die Monogramme überhaupt in solche eintheilt, die ihren Grundzügen nach entweder Linien oder Buchstaben, Anfangsbuchstaben der Namen, Namenszüge sind. Nicht minder ist hier aus manchen Beispielen zu ersehen, wie theils ein einfaches Haus- und Handzeichen sich leicht in ein Wappenbild umwandelte, theils auch jenes mit dem Bilde sich vereinigte, so daß eine Wappenfigur, und zwar sehr oft eine sogenannte redende, und ein Merkzeichen zusam-

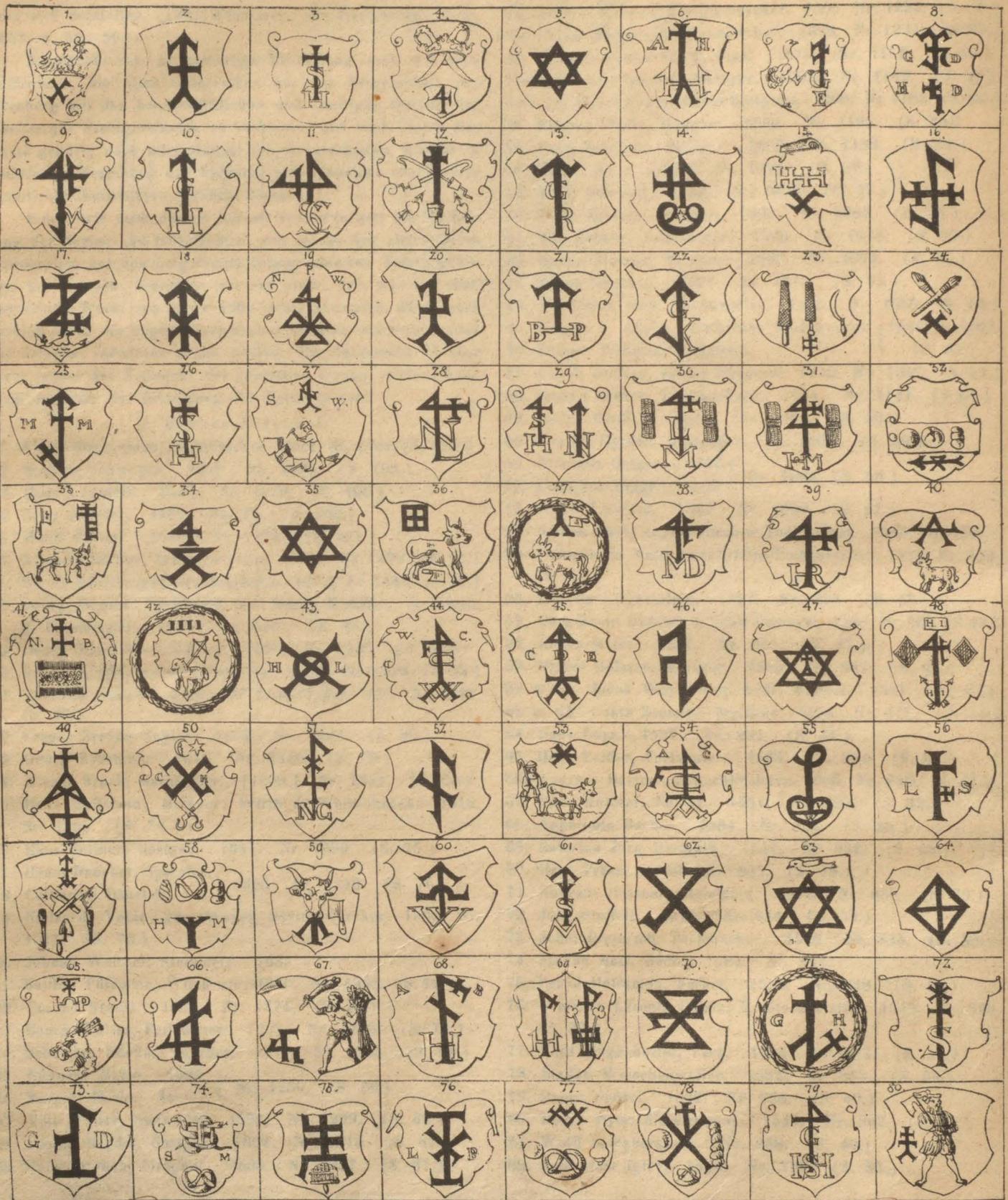
men sich darstellen. (Vgl. Michelsen, die Hausmarke; Jena, 1853, S. 50—59.)

Es möchte aber gegenwärtige Mittheilung auch wol dazu auffordern, die alten Hauszeichen aus der Bürgerschaft von Nürnberg mit den handschriftlichen und sonstigen Quellen der Nürnberger Stadtgeschichte zu verbinden und auch dieses Material gehörig nach allen Seiten hin zu verarbeiten, woraus in mehrfacher Beziehung und Richtung sich vielleicht unerwartete historische Aufschlüsse ergeben könnten.

Indem wir nach diesem kurzen Vorworte nun zur Mittheilung der Namen und Jahreszahlen, wie sie zu den abgebildeten Hausmarken auf den beigegeführten lithographierten Tafeln gehören, uns wenden, bemerken wir nur noch, daß wir das oben angeführte Werk vom Jahre 1682 dabei benutzten, daher auch speciell durch die angegebenen Grabesnummern und Seitenzahlen auf dasselbe verwiesen haben wollen. Die Jahreszahl ist aber nicht immer das Todesjahr der genannten Person, sondern kann auch das Jahr der Errichtung des Epitaphs sein.

I. Rochus-Kirchhof.

1. Ulrich Zimmermann, Handelsmann. 1634. Nr. 1666. (S. 109.)
2. Magnus Schwyer. 1650. Nr. 1669. (S. 109.)
3. Hannß Schletz. 1649. Nr. 1670. (S. 109.)
4. Peter Nereter. 1661. Nr. 73. (S. 102.)
5. Wolf Hübner. 1639. Nr. 1574. (S. 101.)
6. Albrecht Höffler, Schwartzferber. 1622. Nr. 1472. (S. 91.)
7. Georg Eisenberger, Handelsmann. 1622. Nr. 1448. (S. 90.)
8. Georg Dümmler, Stainmetz, und Hannß Dümmler, Steinmetz u. Preumeister. 1607. Nr. 1403. (S. 86.)
9. Georg Mair, Handelsmann. 1604. Nr. 1365. (S. 82.)
10. Georg Hertel, weiser pierprewer. 1605. Nr. 1368. (S. 82.)
11. Christoff Stämmler, englischer Tuchstopper. 1607. Nr. 1371. (S. 82.)
12. Caspar Brentz, Saylor. 1632. Nr. 1387. (S. 83.)
13. Georg Röschlein. 1613. Nr. 1340. (S. 79.)
14. Michel Brock, Garnferber. [1609.] Nr. 1351. (S. 80.)
15. Hans Hoffmann, Metzger, Wirth u. Weinschenck. 1618. Nr. 1295. (S. 74 f.)
16. Hans Büttner, Gastgeb. 1607. Nr. 1299. (S. 75.)
17. Hannß Daucher, Spiegelr. 1606. Nr. 1310. (S. 76.)
18. Catharina Daucher. 1606. Nr. 1310. (S. 76.)
19. Niclas de Venie, gen. Weyer, Borttenwürcker. 1608. Nr. 1311. (S. 76.)
20. Johann Walther, Steinmetz. 1685. (S. 76.)
21. Balthas Pfitzmair, Wirth etc. 1620. Nr. 1265. (S. 72.)
22. Conrad Kraufs. 1632. Nr. 1274. (S. 72.)
23. Georg Walter, Feilnhauer. 1603. Nr. 1278. (S. 73.)
24. Sebastian Nöckel, Tüncher. 1619. Nr. 1205. (S. 66.)
25. Nicolaus Merlo. 1597. (S. 66.)
26. Margar. Merlo. 16. (S. 66.)
27. Veit Walter, Stainmetz. 1599. Nr. 1209. (S. 66.)
28. Leonh. Neydel, Gastgeb. 1602. Nr. 1212. (S. 67.)
29. Hans Strauch, Pfragner. 1603. Nr. 1217. (S. 67.)
30. Lorentz Menger, Borttenwürcker. 1605. Nr. 1222. (S. 67.)
31. Hannß Menger, Borttenwürcker. 1605. Nr. 1224. (S. 67.)
32. Samson Schlaursbach, Beck. 1616. Nr. 1164. (S. 63.)
33. Lienhard Clausner, Metzger. 1605. Nr. 1169. (S. 63.)
- 34 u. 35. Hannß Knaup, rother Bierprew. 1600. Nr. 1182. (S. 64.)
36. Balthas Weifs, Metzger. 1600. Nr. 1185. (S. 64.)
37. Hans Ruprecht, Metzger. 1600. Nr. 1188. (S. 64.)
38. Michel Dann. 1589. Nr. 1093. (S. 57.)
39. Hannß Ruwertt. 1593. Nr. 1091. (S. 57.)
40. Peter Kastner, Metzger. 1595. Nr. 1084. (S. 56.)
41. Nic. Behaim, Kammacher. 1596. Nr. 1075. (S. 55.)
42. Hannß Zimmer, Metzger. 1597. Nr. 1074. (S. 55.)
43. Hannß Luttring. 1597. Nr. 1072. (S. 55.)
44. Walweick Kalb, Tuchhendler. 1585. Nr. 1068. (S. 55.)
45. Casper v. Ayckh, englischer Tuchbreitter } 1596. Nr. 1067. (S. 55.)
46. Endres Wolman, Steinmetz } (S. 55.)
47. Leonh. Golling, rother Pierprew. 1610. Nr. 1057. (S. 54.)
48. Hannß Jeckel, Leckkuchner. 1654. Nr. 1141. (S. 61.)
49. Georg Deuffl, Pfragner. Nr. 1001. (S. 50.)
50. Cunrad Herdan, Schneider. Nr. 1002. (S. 50.)
51. Nicolaus Geiger. 1627. (S. 50.)
52. Dorothea Geiger. 1592. (S. 50.)
53. Jacob Trautner. 1591. Nr. 1008. (S. 51.)
54. Adrian Kalb, engelandischer Tuchbraiter. 1585. Nr. 958. (S. 47.)
55. Philipus de Vedt, engelandischer Tuchbereitter. 1588. Nr. 959. (S. 47.)
56. Leonhard Schaiblein. 1587. Nr. 960. (S. 47.)
57. Görg Baeir, Dincher u. Schweinsteger. 1588. Nr. 962. (S. 47.)
58. Hannß Maier. 1587. Nr. 965. (S. 47.)
59. Michel Hofman, Metzger. 1585. Nr. 967. (S. 48.)
- 60 u. 61. Jacob Weysker u. Andr. Meifsel. 1581. Nr. 873. (S. 41.)
- 62 u. 63. Cuntz Bronner, Bierbreu. 1554. Nr. 877. (S. 41.)
64. Hans Bayr. 1582. Nr. 882. (S. 41.)
65. Hans Peiffer, Perlahuter. 1563. Nr. 884. (S. 41.)
66. Andreas Hartmann, Leckkuchner. 1606. Nr. 886. (S. 41.)
67. Hans Holczer, Nadler. 1551. Nr. 887. (S. 42.)
68. Appolonia Bacher. 1584. Nr. 832. (S. 38.)
69. Katerina Jorg Herzigin. 1547. Nr. 832. (S. 38.)
70. Hans Presel. 1552. Nr. 835. (S. 38.)
71. Kunrad Hetzner, Steinmetz. 1582. Nr. 838. (S. 39.)
72. Jörg Stoffell. 1574. Nr. 844. (S. 39.)
73. Jobst Dieterich, Tuchmacher. 1576. Nr. 845. (S. 39.)
74. Steffan Mair, Beck. 1584. Nr. 847. (S. 39.)
75. Partel Holczmon, Ferber. 1550. Nr. 848. (S. 39.)
76. Warbara Larentz Getzin, Krautschusterin. 1549. Nr. 849. (S. 39.)
77. Hans Mughenhoffer, Peck. 1564. Nr. 853. (S. 39.)
78. Steffan Weischenweller. 1592. Nr. 853. (S. 39.)
79. Hannß Spörel. 1582. Nr. 855. (S. 40.)
80. Hannß Dym, Zimmermann. 1547. Nr. 862. (S. 40.)
81. Wolff Schlauerspach. Nr. 868. (S. 40.)
82. Ambrosius Iglar. 1544. Nr. 769. (S. 33.)



Nach den Originelen gezeichnet u. autographirt von J. H. Stürmer



Nach den Originalen gezeichnet u. autographiert von L. Heimbüchel

83. Jerg Mendler. 1570. Nr. 774. (S. 34.)
 84. Hanns Sehbader, Milner u. Pfragner. 1546. Nr. 775. (S. 34.)
 85. Antoni Arcz. 1547. Nr. 780. (S. 34.)
 86 u. 87. Hans Cantzler in der Gartaus. 1588. Nr. 781. (S. 34.)
 88. Hanns Lerer, Saltz- u. Eifsenhendler u. Vrsula sein Ehwirtin. 1591. Nr. 783. (S. 34.)
 89. Hans Kilgan, Leckkuchner. 1550. Nr. 783. (S. 34.)
 90. Paul Höla. 1621. Nr. 789. (S. 35.)
 91. Hanns Willich, Gewantschneider. 1546. Nr. 790. (S. 35.)
 92. Valentin Furman, Buchtrucker. 1608. Nr. 800. (S. 35.)
 93. Ludwig Mair, Viechhendler. 1623. Nr. 815. (S. 36.)
 94. Georg Stoll, Würth u. Weinschenck. 1642. Nr. 694. (S. 27.)
 95. (Namen abgebrochen.) 1581. Nr. 722. (S. 29.)
 96. Wolf u. Hans Milner. 1571. Nr. 724. (S. 30.)
 97. Peter Kiner, Steinmetz. 1542. Nr. 726. (S. 30.)
 98. Nicklas Geiger, Duchmacher. 1578. Nr. 730. (S. 30.)
 99. Michael Schmidner, Paurubirt. 1542. Nr. 731. (S. 30.)
 100. Vlrich Hübner. 1575. Nr. 733. (S. 30.)
 101. Paulus Dorffner. 1588. Nr. 739. (S. 31.)
 102. Hanrich Hoffmon, Sbartzferber. 1543. Nr. 747. (S. 31.)
 103. Ignacius Schisler, Schreiner. 1581. Nr. 749. (S. 31.)
 104. Friderich Theil, Metzger. 1571. Nr. 762. (S. 33.)
 105. Görg Negle. 1595. Nr. 650. (S. 24.)
 106 u. 107. Elisabeth Ott Reuchin. Nr. 666. (S. 25.)
 108. Jörg Lederer, Gebantschneider. 1540. Nr. 667. (S. 25.)
 109. Linhart Golter, pirprei. 1559. Nr. 576. (S. 19.)
 110 u. 111. Hans u. Symplicius Herbst, Deckbeber. 1557. Nr. 575. (S. 19.)
 112. Friderich Lang, Stadtpfeiffer. 1608. Nr. 554. (S. 17.)
 113. Caspar Cöler. 1587. Nr. 550. (S. 17.)
 114. Sebastian Gigelberger, birprewer. 1570. Nr. 544. (S. 16.)
 115. Lorentz Strauch. 1591. Nr. 536. (S. 5.)
 116. Vlrich Flinchsz. 1555. Nr. 582. (S. 20.)
 117. Sebastian Köppel, Baretlenmacher. 1612. Nr. 635. (S. 23.)
 118. Wolfgang Loscher. 1562. Nr. 594. (S. 20.)
 119. Marx Widman. 1532. }
 120. Nicklas Heberlein. } Nr. 632. (S. 23.)
 121. Hans Wachtel. 1530. Nr. 630. (S. 23.)
 122. Jörg Walther. 1575. Nr. 598. (S. 20.)
 123. Georg Ludwig. 1590. Nr. 629. (S. 23.)
 124. Vlrich Dentzel, pirprey. 1585. Nr. 601. (S. 20.)
 125. Hanns Raittel, Auflader. 1591. Nr. 603. (S. 21.)
 126. Endres Spranger, Beck. 1565. Nr. 430. (S. 21.)
 127. Jörg Krontz, Deckbeber. 1542. Nr. 519. (S. 15.)
 128. Cunutz Schmidtner, Pawrwirt. 1520. Nr. 522. (S. 15.)
 129. Sebald Nislem, Huter. 1562. Nr. 542. (S. 16.)
 130. Christoff Ernst, rother Bierbreuer. 1676. Nr. 149. (S. 17.)
 131. Christoff Schwäger. 16—. Nr. 456. (S. 11.)
 132. Jörg Weyppel, Kürschner. 1588. Nr. 460. (S. 11.)
 133. Baldasser Winder. 16—. Nr. 483.
 134. Hanß Wurfbain. 1592. }
 135. Hanns Kreyl, Ferber. 1521. } Nr. 491. (S. 13.)
 136. Hanns Müller. 1545. Nr. 500. (S. 13.)
 137. Erhart Schirbeck. 1581. Nr. 406. (S. 9.)
 138. Hans Kyfus, Pyrbrey. 1565. Nr. 413. (S. 7.)
 139. Lienhard Kuch. 1594. Nr. 415. (S. 7.)
 140. Hanns Strobel, Hufschmid. 1521. Nr. 416. (S. 7.)
 141. Hans Bayr, meiner hern Berckmon. 1539. Nr. 434.
 142 u. 143. Christoff Ernst, Pierprei. 1594. Nr. 436. (S. 9.)
 144. Hans Ertel, polnischer vflader. 1606. Nr. 443. (S. 9.)
 145. Wolfgang Weiskopff. 1530. Nr. 366. (S. 130.)
 146. Hanrich Huelmas, pirprey. 1533. Nr. 369. (S. 130.)
 147. Hans Kifhaber. 1521. Nr. 314. (S. 126.)
 148. Anna Hans Beilerin etc. 1551. Nr. 370. (S. 130.)
 149. Hans Strescher. 1537. Nr. 327. (S. 127.)
 150. Eberhart Wagner. Nr. 333. (S. 127.)
 151. Michael Dietz. 1616. Nr. 338. (S. 127.)
 152. Hanns Murer, Pfragner. 1626. Nr. 272. (S. 125.)
 153. Veltin Krafft. Nr. 278. (S. 125.)
 154. Jörg Flurer. 1582. Nr. 265. (S. 124.)
 155. Hanns Mur, Gewantschneider. 1536. Nr. 287. (S. 125.)
 156. Marx Kast, Statpfeifer. 1559. Nr. 291. (S. 126.)
 157. Hans Hüenerkopff, Nestler. Nr. 249. (S. 122.)
 158. Sebald Wurm. 1569. Nr. 251. (S. 122.)
 159. Augustin Ekebrecht. 1592. Nr. 216. (S. 122.)
 160. Pangratz Leib. 1570. Nr. 217. (S. 122.)

(Fortsetzung folgt.)

Eine ungedruckte Kaiserurkunde vom J. 966.

Mitgetheilt von Dr. Anton Birlinger in München.

In nomine sancte et individue trinitatis Otto divina favente clementia imperator Augustus Romanorum et Francorum.

Cum nostrae condignum censeatur serenitati honestatis quorumcuque benigniter obsequi. rogatibus sed praecipue ecclesiarum religionibus nostra munificentia roborandi. patefieri decernimus omnium industriae fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum. quia nos salubri petitione amabilis coniugis nostre Adalheidae equivocique nostri et coimperatoris Augusti reverendi etiam Uvilihelmi Mogontini archipraesulis suppliciter attacki cuiusdam insulae medietatem in almere que urch vocatur et ultra amnem Nakala quicquid interiacet usque Vunningam quod Gardolfus jam quondam comes visus est tenuisse in comitatu Ekberti com̄ pro animarum nostrarum remedio et regnorum incolomi statu ad monasterium Sancti Pantaleonis in suburbio Coloniae situm usui fratrum ibidem dō servientium nostre imperiali potentia auctoritatis in proprium ac perpetuum usum concessimus firmiterque donavimus cum omnibus eiusdem appenditiis. pratis. pascuis. piscationibus aquis. aquarumque decursibus. viis et inviis. exitibus et redditibus, mobilibus et immobilibus, quaesitis et inquirendis

et cum omnibus iuste legaliterque ad haec pertinentibus, eo videlicet rationis tenore ut iam dicti fratres eisdem rebus liberrimo deinceps perfruantur arbitrio aut habere aut commutare vel quicquid eis placuerit exinde facere. concessimus etiam quocumque terrarum per nostra regna homines illorum pro necessitate vel utilitate ab eis fuerint transmissi nusquam theloneo constringantur nec illud solvere a quoquam cogantur. sed inde liberi vadant nulloque inquietante redeant et ut hec nostre donationis auctoritas firmior cunctis credatur hanc inscriptionem fieri iussimus anuloque nostro signatam manupropria subtus eam firmavimus. Signum Domni Ottonis Magni et invictissimi imperatoris Augusti Liudolfus cancellarius ad vicem Uvilihelmi archicapellani recognovi anno regni domini Ottonis XXXI imperii autem V actum Noviomago in domino feliciter. Amen.

Diese Urkunde befindet sich auf einem der zwei Vorsetzblätter des Tegernseer Cod. Boëthius de consol. philos., Anfang des XI. Jahrh. geschrieben vom Mönche Froumund, jetzt in der fürstl. Wallersteinischen Bibliothek zu Mayhingen. Voran geht eine falsche Urkunde des Papstes Nicolaus, betreffend Karl den Großen.

Der Trebitzer Bracteatenfund.

Von Dr. jur. A. Erbstein.

(Schluß.)

10) Der geharnischte Herzog, in bloßem Haupte mit aus 7 Perlen gebildeten Haaren, sitzt, den Waffenrock von links nach rechts über die Füße gebreitet, auf einer Bank und schultert mit der Rechten das Schwert, während er die Linke auf den Schenkel stützt. Links neben ihm steht auf dem Sitz ein kleiner mit einem Knopf versehener Kuppelthurm. Drei Kreise, von denen die beiden äußeren breiter sind und Spuren von Perlen zeigen, umgeben das Ganze. Gr. 17. (2 Exemplare.)

11) Der zwischen 2 Sternen sitzende Herzog, im Harnisch mit auf der Brust befestigtem, über die Achseln geworfenem und unten von rechts nach links über die Füße gebreitetem Waffenmantel, schultert mit der Rechten das Schwert und hält in der Linken ein in ein Kugelkreuz endendes Scepter oder einen Kreuzstab. Sein Haupt ist entblößt und zeigt die aus 7 Perlen geformten Haare. Von der Mitte der Schwertklinge und des Kreuzstabes aus umgibt ihn unten herum eine Einfassung, welche aus zwei durch einen Bogen verbundenen Winkeln gebildet wird und auf der inneren Seite mit feinen Perlen besetzt ist. Umgeben wird das Bild von einem feinen Cirkel und 2 hohen Perlenkreisen, deren Perlen jedoch, besonders beim äußersten, nur schwach sichtbar sind. Rand glatt. Gr. 17—18. (1 Exemplar.)

Der hier in der Hand des Herzogs erscheinende Kreuzstab stimmt völlig mit dem überein, welchen wir auf Nr. 7 antrafen.

12) Zu vorstehendem gehört unverkennbar folgender Pfennig von derselben Größe und Arbeit. Der Herzog sitzt in

einer ähnlichen, mit Perlen besetzten Einfassung, die jedoch zu den Seiten ihn vollständig umschließt und aus zwei Winkeln besteht, an welche sich oben und unten ein Stück Bogen anschließt. Mit der Rechten schultert er das Schwert, in der herabhängenden Linken hält er ein sehr kurzes Lilienscepter oder eine Blume. Sein Gewand ist hier vom linken über das rechte Bein geschlagen, so daß es das linke bedeckt. Anstatt der Perlen finden sich hier die langen, über der Stirn und an den Enden durch eine Kugel markierten Haare, wie wir sie auf Nr. 4—7 sehen. Im Uebrigen die 3 Kreise, wie auf vorigem. (1 Exemplar.)

Charakteristisch sind für beide eben beschriebene Stücke die aus Winkeln und Bogen gebildeten Einfassungen, denen wir in ganz ähnlicher Weise mehrfach auf den 1852 zu Nasseböhle bei Dresden aufgefundenen Bracteaten begegnen. Man vergleiche z. B. die aus diesem Funde in der Numism. Zeit. v. 1854 tab. III. Nr. 122 u. tab. IV. Nr. 125 abgebildeten Stücke, welche Leitzmann auch dem Herzog Bernhard zueignet. Es bliebe nun zwar bei gegenwärtigen Stücken, trotz ihres für Sachsen sprechenden Fundorts, immer noch zweifelhaft, ob sie nicht etwa Wettiner oder markgräfliche Gepräge seien, wenn nicht die Arbeit beider, und ganz besonders des ersteren derselben, mit den oben unter Nr. 3 beschriebenen Schriftbracteaten Bernhard's übereinstimmte, so daß dadurch alle Zweifel gehoben werden.

13) Der Kopf des Herzogs von vorn, mit langen Haaren (wie auf Nr. 12), zwischen zwei mit einem aufgesteckten Knopf versehenen, zweifenstrigen Kuppelthürmen, über welche sich ein mit einer Lilie oder einem Kleeblatt verzierter, spitzer Giebel erhebt. Unten schreitet ein Löwe mit ausgestrecktem Schweif nach rechts, auf welchem das Ganze zu ruhen scheint. Umher ein feiner Cirkel und zwei erhöhte Perlenkreise, deren Perlen nur hie und da erkennbar sind. Rand glatt. Gr. 16½ (2 Exemplare.)

Schon oben bei Nr. 2 haben wir wegen des hier erscheinenden Löwen auf dieses Stück hingewiesen und unsere Ansichten über das Vorkommen des Löwen auf Münzen Bernhard's kurz angedeutet, wollen jedoch, da wir Nr. 2 als Nachahmung der welfischen Bracteaten auffaßten, und deshalb unsere dasselbst zuerst aufgestellte Behauptung nicht specieller ausführten, hier auf dieselbe zurückkommen. Der Löwe diente Anfangs, ebenso wie der Adler, als Symbol der Fürstenwürde überhaupt, und galten beide noch nicht als Unterscheidungszeichen von Geschlechtern, sondern es stand jedem Fürsten frei, sich des einen oder andern, oder auch beider zugleich zu bedienen. Mit der Zeit wurde der Gebrauch dieser Bilder hie und da ein fester, indem die Kinder das Zeichen ihres Vaters beibehielten; so wurden diese Symbole zu Geschlechtswappen, ja wir finden sogar, was für ihre Bedeutung als reine Standszeichen spricht, daß Geschlechter im 13. Jahrh. den Löwen in ihr angestammtes Wappen aufnehmen. — Auch der von Herzog Heinrich als Zeichen seines Standes geführte Löwe

wurde zum Geschlechtswappen. Wir hatten nun oben die Vermuthung ausgesprochen, Bernhard könnte den Löwen deshalb angenommen haben, weil ihn Heinrich der Löwe einst geführt, und liefsen die Möglichkeit, dafs auch er ihn, davon ganz unabhängig, nur als Standeszeichen neben seinem Geschlechtswappen (den Balken) gebraucht habe, unberücksichtigt, da der Typus desselben ganz der braunschweigische ist, und uns deshalb diese Auffassung näher zu liegen schien. Bernhard, der in Allem als Rechtsnachfolger jenes Entthronten gelten wollte, der auch den Titel „dux Saxoniae, Angriae et Westphaliae“ führte, um an den alten ducatus Saxoniae zu erinnern, der aber nicht die Macht hatte, den ihm seinen Besitz streitig machenden Welfen Widerstand zu leisten, würde sonach durch Annahme dieses von seinem Vorgänger geführten Löwen den Welfen gegenüber bildlich Protest einzulegen beabsichtigt haben, — eine Art von Protestation, welche wir später öfter auf diese Weise kundgeben sehen.

14) Mit Ausnahme des auf eben beschriebenen Bracteaten erscheinenden Löwen enthält gegenwärtiges Stück ganz dieselbe Vorstellung. An seiner Stelle befindet sich hier ein mit Perlen besetzter Bogen, an welchen sich links und rechts eine nach hinten laufende, niedrige Mauer anschliesst, worauf am Ende die Kuppelthürme ruhen. Gr. 17. (1 Exemplar.)

Beide vorstehende Stücke schliesen sich der Arbeit nach unverkennbar an den unter Nr. 12 beschriebenen Pfennig an und würden darnach, auch wenn man kein Gewicht auf den bei ersterem vorkommenden Löwen legen wollte, als Münzen Bernhard's beansprucht werden müssen.

15) Gewisse Aehnlichkeit mit diesen beiden Bracteaten verräth auch nachstehender, welcher jedoch von schlechterem Silber ist und überhaupt der Arbeit nach jünger sein muss, sonach aus dem Anfange der Regierungszeit Herzog Albrechts stammen könnte. Er zeigt über einer Leiste das Bildniss des Herzogs im Gewande, ähnlich, wenn auch etwas weiter, wie vorstehende Stücke. Rechts und links erhebt sich auf einem aufgerichteten Halbbogen ein zweifenstriger Thurm mit spitzem, in einen grossen Knopf endendem Schindeldach, und zwischen ihnen schwebt über dem Haupte, anstatt des Giebels, ein Bogen, auf dessen Mitte ein niedriger, aber breiter Zinnenthurm steht. Umher zwei Perlenkreise. Rand glatt. Gr. 17. (1 Exemplar.)

Schliesslich folgen noch 6 verschiedene Sorten von Morizpfennigen, unter denen die beiden letzten die jüngsten sein werden. Sie sind, wie gewöhnlich, von starkem Silberblech und haben, mit Ausnahme des ersten, die Gröfse $14\frac{1}{2}$ — 15. Einige ihrer Gepräge sind schon von früherher, wenigstens ähnlich, bekannt.

16) In dem hohen Portale eines auf einem Abschnitt stehenden, vierthürmigen Gebäudes das Brustbild des heiligen Moriz mit perligen Haar und Nimbus, im Gewande, das auf der Brust durch einen Knopf zusammengehalten wird. Die hohen

Seitentürme sind zweistöckig, haben unten 3 und oben 2 Fenster und enden in eine Kuppel mit Knopf, während die zwei übrigen Thürme neben einander auf dem das Portal bildenden Halbbogen ruhen und mit Zinnen versehen sind. Ueberschrift, durch die Kuppelthürme getrennt: \odot AV — RICIV — S. D. (dux). Ein aufgetriebener Kreis umschliesst das Ganze. Gr. $15\frac{1}{2}$. (1 Exemplar.)

17) Ein dreithürmiges Gebäude, in dessen Thore ein in Kugeln endendes Kreuz. Das Gebäude besteht aus einem sich über einem runden Thore erhebenden, breiten, zweistöckigen Kuppelthurm nebst Knopf, und einer rechts und links vom Thore zurücklaufenden Mauer, auf welcher sich hinten je ein zweifenstriger Zinnenthurm befindet. Ueberschrift, durch die Thürme getrennt: \odot — AV — NIC — IV. Umher ein mit Perlen besetzter Kreis. (2 Exemplare.)

18) Der geharnischte Moriz in ganzer Figur mit Heiligenschein und Perlenhaar schultert mit der Rechten das Schwert, während seine Linke Schild und Fahne hält, welche letztere hinter jenem hervorragt. Rechts unten steht auf einem Bogen ein kleiner zweifenstriger Zinnenthurm und darüber nach der Schwerts Spitze zu OAV (Mauritius). Herum ein feiner Cirkel und ein breiter, aufgetriebener Kreis. (2 Exemplare.)

19) In einem, von einem vierthürmigen Gebäude überragten Rhombus der behelmte Kopf des h. Moriz ohne Schein. (1 Exemplar.)

20) Ueber einer mit Perlen besetzten, etwas gewölbten, breiten Leiste zwischen zwei kleinen Kuppelthürmen das geharnischte Brustbild des h. Moriz mit auf der Brust zusammengehaltenem und zurückgeschlagenem Mantel, um das entblöfste Haupt den Nimbus, in der Rechten eine kurze Fahne, in der Linken einen Kreuzstab haltend. Im Abschnitte, unter der Leiste eine lilienartige Verzierung. Der das Ganze umschliessende, erhöhte Kreis ist mit Perlen besetzt und läuft zu den Seiten in einfachen Cirkeln ab. (5 Exemplare.)

21) Wie voriger; der Heilige hält jedoch rechts das Schwert und links die Fahne. Unter der gebogenen Leiste erscheinen 6 Striche. (5 Exemplare.)

Eine Votivtafel aus Regensburg.

Unter diesem Titel veröffentlichte vor einiger Zeit Hackländer's illustrierte Zeitung Ueber Land und Meer in Nr. 7 (1862) einen Aufsatz, worin gesagt wird, dafs zwei Personen, welche eine Meerfahrt glücklich überstanden, ex voto an einer Klostermauer einen Gedenkstein gesetzt, dessen obere Hälfte jene zwei zu Schiffe und die untere dieselben als Stifter dieser Votivtafel rechts und links neben einem Wappenschild zeige, welcher ein von einem Pfeile durchbohrtes Herz aufweise. So wenigstens suchte man die beigefügte Illustration zu erklären. Vergleichen wir nun:

Was die vorgestellte Zeichnung Seite 108 betrifft, so ist das Weihwasserbecken und das darüber befindliche Ewiglicht-

häuschen richtig. Dagegen läßt sich auf einem etwas höher angebrachten sogenannten Oelberg mit der lebhaftesten Phantasie kein Schiff in den stürmischen Wellen erkennen, wohl aber bemerkt man einen sehr sorgfältig geflochtenen Zaun, den der Berichterstatter trotz der Pföcke für drohende Wogen ansah; dann Christus mit seinen schlafenden Jüngern und den Engel mit dem Leidenskelche. Von einem Schiffe nirgends die geringste Spur. Das unter dem Oelberg angebrachte Wappenschild zeigt jedoch kein von einem Pfeile durchschossenes Herz, sondern einen gespannten Bogen mit aufgelegtem Pfeile, das Wappenschild der Koppenswälder aus Regensburg. Dieses in die Mauer gefügte Stück ist aber nichts anderes, als ein Grabstein eben erwähnter Familie. — Der Schreiber dieses hält sich nun schon an zwölf Jahre in der altherwürdigen Stadt Regensburg auf, woselbst er sich auch damit befaßte, dort herum übliche ländliche Trachten seinem Skizzenbuche einzuverleiben. Aber eine derartig kostümierte Bäuerin, wie sie sich dem Leser Seite 108 präsentiert, sah der Schreiber dieses weder in Regensburg, noch sonst wo in Bayern. Das erwähnte Steinbild befindet sich nicht an den Mauern eines Klosters, sondern an der südlichen Aufsenseite des sogenannten „alten Domes“, und ist dortherum, auf 50 bis 60 Schritte auf oder ab, keine Mauerecke zu sehen. Wo jetzt die vorräthigen Bausteine für die Domthürme ihrer weiteren Verwendung entgegensehen, war vordem der Domfriedhof, und es befindet sich noch daselbst eine große, schöne Ewiglichtsäule aus rothem Sandstein, welche wiederzugeben dem (wahrscheinlich französischen) Berichterstatter mehr Ehre gemacht haben würde, als hier eine vereinzelte Bäuerin in fremder Tracht anzubringen, die gegen jede Marktordnung an diesem vereinsamten Platze ihre Eier verkaufen soll.

Regensburg. Haus Weininger,
Sekretär des histor. Vereins.

Carmen Anonymi ad Adalramum Salisburgensem Archiepiscopum (821—836)*).

Aus Schmeller's Nachlaß mitgetheilt v. Dr. Birlinger in München.

Praemicat alma tuum Praesul venerabile nomen,
Quod pietatis opus toto decoravit in orbe:
Semper amate Deo, jugiter bonitatis amator,
Norma sacerdotum, factus veneratio plebis,
Ac decus omne tuis et gloria spesque benigna:
Cujus adusque poli flagrans jam pervolat arcem,
Nectare praedulci laus, Adalramme Sacerdos,
Te colo prae reliquis, toto te diligo corde:
Cernere quem cupieas nimio moerore fatigor
Orpheus ut molli fertur dum pollice fibras
Tangeret, applicuit post se montes quoque sylvas:.

*) Nach einer Hs. der Münchener Hofbibliothek: Cod. Em. a. 5. Fol. 157—159; vgl. Sanftl, III, 1573.

Et philomela canens dulci modulamine cunctas
Ad se traxit aves: tua sic nam fama suavis
Captavit plures, demulcens me quoque Praesul,
Quis tua non bonitate frui cupiat specieque venusta?
Nempe tua captus nimium dulcedine Pastor,
Carmina quae potui laudis tibi sponte dicavi
Qui pius ecce tibi virtutum munera Christus
Cessit et ipse sacer linguarum dona Sacerdos,
Dogmate praeclaro valeas quo rite docere
Barbaricas doctor doctorum saepe phalanges,
Teque monente piis cupiant insistere gestis
Tu via factus eis, placida quam mente sequantur
Actibus almificis pariter monitisque coruscis,
Quos refovere studes, caeli quoque limina pandis,
Ingenioque jugi servat curaque sagaci,
Hos laniare queat vigilans ne rabbula raptor:
O pietate cluens Christo dignissime Praesul,
Qui pie contendis jussis parere tonantis,
Tu bonus et largus, clemens, justusque modestus,
Strenuus et prudens, parens, pariterque benignus.
Tu sophiae renites prae cunctis ecce decore.
Quidquid et arte libet vestra veneratur in arca
Te pater alma pius rerum depono Creator
Protegat atque regat semper, conservet, honoret
Diligat, exaltet mundi post regna polorum
Scandere elementer tribuat sine fine beato
Hinc memorare mei pietatis viscere, dudum
Noscere quem merui, Rector sanctissime, Christo
Si vivas felix, cujus memor ipse per aevum.

Fol. 178, 179. Epitaphia Adalramni (Hansiz, p. 125).

Fol. 182 b. Versus ad Arietem epm (Hansiz, p. 126).

Fol. 184. Ludovici Regis carmen ad Baldonem (Mabilion, vet. analect., p. 348).

Einige Notizen über die Bauart von Cisterzienser-Kirchen in Deutsch-Oesterreich.

Von Dr. jur. et philos. Franz Ilwof in Grätz.

Angeregt durch den Aufsatz des Herrn Prof. Dr. W. Rein (Anzeiger 1863, Sp. 12—14) bin ich in der Lage, zu der von ihm berührten Frage, ob gewisse Eigenthümlichkeiten des Baues allen, oder doch den meisten Cisterzienserkirchen eigen seien, einen kleinen Beitrag aus dem südöstlichsten deutschen Lande, aus der Steiermark und deren Nachbarprovinzen, mittheilen zu können.

Eine der schönsten und interessantesten gothischen Bauten in der Steiermark ist die Kirche des ehemaligen Cisterzienserstiftes Neuberg in dem oberen Mürzthale der nördlichen Steiermark. Diese Abtei wurde von Herzog Otto dem Fröhlichen von Habsburg-Oesterreich, Sohn Albrecht's I., im Jahre 1327, zum Danke für die Geburt seines ältesten Sohnes Fried-

rich gegründet (Stiftungsurkunde de dato Krems 13. August 1327; vgl. Muchar, Gesch. d. Steiermark VI, 239—243) wobei sich Otto des Rathes von Seite des Abtes und der Priester des Cisterzienserstiftes Heiligenkreuz im Wienerwalde bediente, und sie wurde mit dreißig anderen steirischen Klöstern von Joseph II. (1785—86) aufgehoben. Die Kirche selbst dient jetzt wohl noch geistlichen Zwecken, aber die weiten Räume des ehemaligen Klostergebäudes werden als Kanzleien und Dienstwohnungen der Beamten des großartigen ärarischen Eisenwerkes benützt, welches sich am Flusse im Angesichte der alten Abtei erhebt. Verödet ist der schöne gothische Kreuzgang, an den die Grabkapelle stößt, welche die Ruhestätte Herzogs Otto († 1339), seiner beiden Gemahlinnen, Elisabeth von Böhmen († 1330) und Anna von Polen († 2. Sept. 1338), und seiner Söhne erster Ehe, Friedrich († 10. December 1344) und Leopold († 10. August 1344), bildet (Schmutz, historisch-topographisches Lexikon der Steiermark III, 14). Das reichhaltige Archiv dieses Stiftes gieng vor Kurzem in das Eigenthum des historischen Vereins für Steiermark über und wurde von demselben dem Landesarchiv am Joanneum zu Grätz zur Aufbewahrung übergeben.

Was nun diese Kirche selbst betrifft, so bildet sie als eine große gothische Hallenkirche ein längliches Viereck, mit geradem Abschlufs, ohne Kreuzschiff und ohne Thurmanlage; die Ornamentik ist zwar nicht reich und vielgegliedert, aber das Innere bietet trotz der häßlichen modernen Bemalung einen erhebenden, imposanten Anblick dar; an der Westseite ist über dem Portale eine prächtige Fensterrose angebracht; das Gewölbe wird von vierzehn schlanken Pfeilern getragen, denen an der Außenseite starke Strebepfeiler entsprechen (Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark VII, 221). Ich setze den Bau dieser Kirche, seinem Style und seiner Ornamentik nach und im Vergleiche mit anderen ähnlichen Bauten in Steiermark, wie z. B. dem Dom in Grätz, in die Zeit von 1400—1440 und kann daher die in der Kirche selbst angebrachte Jahreszahl 1471 höchstens für den Zeitpunkt der letzten Vollendung, vielleicht bloß des Daches, halten. Aelter und interessanter, als die Kirche, ist der oben erwähnte Kreuzgang, in welchem sich an einigen der Tragsteine der Rippen, auf welchen die Gewölbe ruhen, sehr beachtenswerthe Thiersymbole zeigen (Mittheilungen der Centralkommission zur Erhaltung und Erforschung der Baudenkmale; Wien, 1856, I, 3—8.)

Als charakteristisch tritt somit bei diesem Baue das Fehlen der Thürme — nur ein kleines Thürmchen erhebt sich als Dachreiter über dem, wie bei allen Hallenkirchen, riesigen Dachstuhle — der gradlinige Chorabschlufs und, wie mich dünkt, auch die mehr, als sonst gewöhnlich, kahle und nüchterne Ornamentik hervor; und diese drei Momente lassen sich auch in der That durch die strenge Ordensregel der Cisterzienser erklären. Den Mangel einer Thurmanlage und den gradlinigen Chorabschlufs hat Neuberg mit Heiligenkreuz gemein, mit welchem älteren Stifte es auch durch die Nähe der Lage und durch

seine Gründungsgeschichte in Verbindung steht; denn der gegenwärtige Thurm zu Heiligenkreuz ist ein Werk des 17. Jahrhunderts, und der später zu der romanischen Basilika zugebaute gothische Chor hat rechtwinkligen Abschlufs, während der früher an dessen Stelle gestandene romanische Chor höchst wahrscheinlich in halbkreisförmige Absiden auslief (Mittelalterliche Kunstdenkmale des österr. Kaiserstaats von Heider und Eitelberger. Stuttgart 1858, I, 1—57.) — Die bei einigen Cisterzienserkirchen vorkommenden Doppelkapellen an den Seiten des Hochaltars hat Neuberg ebensowenig als Heiligenkreuz. Jedoch darf man aus dem Fehlen der Thürme und aus dem gradlinigen Chorabschlufs, welche beide Merkmale den Cisterzienserkirchen von Neuberg und Heiligenkreuz gemein sind, noch nicht den Schlufs ziehen, daß diese Bauart eine Eigenthümlichkeit der österreichischen Ordensprovinz gewesen wäre, indem eine Reihe anderer Kirchen dieses Ordens gerade die entgegengesetzten Erscheinungen darbieten.

Das dritte Merkmal, wodurch sich sonst Cisterzienserkirchen kennzeichnen sollen, die übermäßige Länge des Schiffes, findet sich bei der Neuburger Kirche gar nicht; sie ist im Verhältnifs zu ihrer nicht bedeutenden Länge, welche noch durch das Fehlen des Chores verkürzt wird, eher übermäfsig breit, was auch durch den Umstand bewirkt wird, daß sie eine Hallenkirche ist. Als Pfarrkirche wurde sie früher nicht benützt; der Marktflecken Neuberg hatte früher seine eigene Pfarrkirche, einen kleinen gothischen Bau mit einem interessanten Flügelaltar. Jetzt erst, seit Aufhebung der Abtei, wird die große, ehemalige Klosterkirche als Parochialkirche verwendet. Von der Abtei und Kirche zu Neuberg findet sich schon eine Abbildung in G. M. Vischer's für Steiermark unschätzbarem Werke: „Topographia Ducatus Styriae“ (Steirisches Schlosserbuch, 1681), sowie noch einige Abbildungen aus dem vorigen und gegenwärtigen Jahrhundert, welche alle in der großen Sammlung steirischer Ansichten, die Archivar Prof. Zahn im hiesigen Joanneums-Archiv anlegt, vorhanden sind.

Steiermark hat noch eine zweite Cisterzienserabtei, das Stift Rein, zwei Stunden nördlich von Grätz; dieses Stift, welches von den steirischen Traungauer Fürsten Ottokar IV. (VI.), Leopold und Ottokar V. (VII.) in den Jahren 1121 bis 1129 gegründet wurde (Muchar, Gesch. d. Steiermark IV, 348. 354), besteht noch; doch ist von der alten Kirche der Abtei, wenigstens äußerlich, keine Spur mehr bemerkbar. Die jetzige Kirche ist in dem Zopfstyl des 17. und 18. Jahrh. erbaut und weist daher gar nichts auf, was an ein Festhalten an der alten Ordensregel erinnern könnte. Jedoch besitzt Rein alte Bilder des Stiftes und vielleicht auch im Archive alte Pläne; sollte ich etwa später auf etwas hierauf Bezügliches stoßen, so werde ich es an dieser Stelle beizubringen nicht unterlassen.

Das südliche Nachbarland der Steiermark, Krain, hatte zwei, nunmehr aufgehobene Cisterzienserabteien: zu Landstrafs und zu Sittich; doch sollen die Kirchen beider dasselbe Verhältnifs aufweisen, wie Rein; sie sollen der Rococcozeit des

17. Jahrhunderts entstammen. Derselbe Fall findet mit der Kirche der einzigen Cisterzienser-Abtei, welche Kärnten besaß, mit Viktring, nächst Klagenfurt, statt; diese Kirche, welche vor etwa zwanzig Jahren zum Theil abgebrochen wurde, ist auch ein Bau der Rococcozeit.

Nieder-Oesterreich hat außer dem oben erwähnten Heiligenkreuz meines Wissens noch drei Cisterzienserabteien: Zwettl, Lilienfeld und Baumgartenberg. Ueber das letztere ist mir, was den Baustyl seiner Kirche betrifft, nichts bekannt; die gothische Kirche zu Lilienfeld hat gradlinigen Chorabschlufs; Zwettl hatte eine alte, 1139—1159 erbaute romanische Stiftskirche, welche, nach einer Zeichnung von 1275 zu schliessen, zwar eine halbkreisförmige Absis, aber nur einen kleinen achteckigen Thurm über der Vierung hatte; die gegenwärtige, im herrlichsten gothischen Style 1343 erbaute Stiftskirche ist eine Hallenkirche, ebenso wie die in Neuberg, hat aber einen siebenseitig abgeschlossenen Chor, umgeben von einem Kranze von dreißig Kapellen, und an der Westseite einen erst 1720 im modernen italienischen Styl erbauten Thurm (Mittelalterliche Kunstdenkmale des österr. Kaiserstaates von Heider und Eytelberger II, 37—57). Von anderen Ländern Oesterreichs ist mir für den Augenblick nur bekannt, daß die Kirche der am 10. August 1420 von den Hussiten niedergebrannten Cisterzienserabtei Königssaal (Zbraslav), südlich von Prag in Böhmen, rechteckigen Chorabschlufs hatte (Mittheilungen der Centralkommission II, 131.)

Wenn wir nun aus diesen und aus den im oben citirten Aufsätze des Herrn Dr. Rein angeführten Beispielen ein allgemeines Resultat ziehen wollen, so stellt sich das, auch schon anderwärts ausgesprochene Ergebnifs heraus: daß vielen Kirchenbauten der Cisterzienser der gerade Chorabschlufs, noch mehreren aber das Fehlen der Thurmanlage gemeinsam ist, welches erste Merkmal dem Muster der Mutterkirche zu Citeaux mag entnommen worden sein, während die zweite Eigenthümlichkeit des Baues durch die Ordensregel geboten war; jedoch wurde diese vom Ende des 15. Jahrhunderts ab keineswegs mehr genau beobachtet. Daher erscheinen diese Eigenthümlichkeiten auch nicht bei allen Abteien dieses Ordens durchgeführt und können darum weder als feststehende Regel für alle Cisterzienserkirchen, noch für die irgend einer bestimmten Ordensprovinz, sondern nur als durch die Ordensregel und das Beispiel von Citeaux hervorgerufene und bei den Kirchen dieses Ordens verhältnißmäfsig ziemlich häufig vorkommende Abweichungen von den sonst gewöhnlichen Bauformen betrachtet werden.

Der versteinerte Wald bei Chemnitz.

Unter dieser Aufschrift ist in mehreren deutschen Zeitschriften Mittheilung gemacht worden über eine große Anzahl von „verkieselten“ — kieselartig versteinerten — Baumstämmen, welche im Herbste 1862 in der Nähe von Chemnitz, bez. bei dem dasigen Bahnhofe, aufgefunden worden sind. Wenn nun auch Holzversteinerungen, Versteinerungen von Baumstämmen, Baumstrünken und Baumästen nicht geradezu und unbedingt selten sind, selbst abgesehen davon, daß man unter Versteinerung im weiteren Sinne des Wortes auch die Verwandlung von Faser-, Gras-, Laub- und anderen Gewächsen in einen steinähnlichen Körper versteht, sondern, wenn man darunter die wirkliche Umgestaltung von Baumstämmen, zumal der größeren und härteren Gattung, in steinerne Baumgebilde begreift, so mußte doch das neuerliche gelegentliche Auffinden eines urweltlichen, bez. vorsündfluthlichen Steinbaumes und anderer seiner Art in gleicher Lage bei einander, also waldartig, nicht weit von Chemnitz, in dieser nicht bloß gewerblustigen, sondern auch wissenschaftlich regsamen Stadt und dann auch in weiteren Kreisen allgemeine Aufmerksamkeit erregen. Der gedachte Baumstamm war am Sonnenberge, bei Gelegenheit der Anlegung einer Schleuse, in thonreichen Schichten von sog. „Rothliegendem“ aufgefunden und bloßgelegt worden und hatte, bei 12 Ellen Länge von dem einen Ende zu dem andern, $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Ellen Durchmesser gezeigt. Gleich die ersten Berichtersteller nahmen an, daß der fragliche Stamm, als er bereits verkieselt gewesen, abgebrochen und umgestürzt sei. Tausende von Blöcken, berichteten sie, Blöcke zum Theil von vielen Centnern liegen dort zerstreut umher; sie mögen ähnlichen Stämmen angehört haben, aufgefunden und bloßgelegt bei einem andern Schleusenbaue einer neu anzulegenden Strafe. Tausende von solchen Stücken haben die Stadtbewohner bereits an sich genommen; noch immer aber sind Baumsteine oder Steinbäume der fraglichen Art, in mitunter sehr kennzeichnender Bildung, für naturgeschichtliche Sammlungen und Sammler reichlich vorhanden. Verfasser dieses hat eine Anzahl solcher Bruchstücke mit theilweise ganz besonderer Kennzeichnung, namentlich von Aesten mit Jahresringen, zugesendet erhalten und wird sie, soweit eben der Vorrath noch zureicht, gern an Sammlungen der obgedachten Art überlassen.

Näheres über diesen Gegenstand von Prof. Dr. Geinitz in Dresden siehe im Chemnitzer Tagblatt und Anzeiger 1862, Nr. 230, 233. 235.

Altenburg.

Dr. Back.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. L. J. Michelsen. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Chronik des germanischen Museums.

In Folge eines im verflorenen Jahre von Seiten des I. Vorstandes an Londons deutsche Bewohner gerichteten Aufrufes, in welchem diese aufgefordert wurden, den Bestrebungen unserer Anstalt ihre Theilnahme zuzuwenden und zur Förderung des nationalen Unternehmens mitzuwirken, haben sich in London, wie uns jetzt mitgetheilt wird, unserer Sache wohlwollend gesinnte Männer vereinigt, um in ähnlicher Weise für das german. Museum thätig zu werden, wie dessen Hilfsvereine in Berlin und Mannheim. Zu dem Zwecke ist bereits ein Ausschufs gewählt worden, der auch sogleich begonnen hat, seine Thätigkeit für unsere Anstalt zu entfalten. Von Herzen wünschen wir diesen Männern Glück zu ihrem anerkennenswerthen Unternehmen; mögen ihre freundlichen Bemühungen zu Gunsten unseres nationalen Instituts sich ähnlicher Erfolge zu erfreuen haben, wie sie die rastlose Thätigkeit jener Männer errang, die in Berlin und Mannheim schon seit Jahren für das german. Museum wirken!

Die Vorlesungen, die der Hilfsverein zu Berlin auch im verflorenen Winter zum Besten des Museums veranstaltete und deren Programm wir in Nr. 1 des Anzeigers mittheilten, brachten einen Reinertrag von 58 Thlrn.

In unserer letzten Nummer haben wir aus dem Kreise der literarisch-artistischen Beschäftigungen unserer Anstalt eines Unternehmens, welches auf die Veranstaltung und Veröffentlichung einer größeren authentischen Sammlung altdentscher Hausmarken aus unserer nächsten Umgebung gerichtet ist, als eines erst begonnenen erwähnt. Wir können jetzt darüber weiter berichten, dafs wir diese Arbeit zunächst auf den beiden, sowohl in historischer, wie in antiquarischer Hinsicht höchst beachtenswerthen Kirchhöfen St. Rochus und St. Johannes zu Nürnberg beendigt haben. Diese Sammlung hat nicht weniger als 400 Hausmarken ergeben, die wir sämtlich in drei Lieferungen durch gegenwärtige Zeitschrift lithographirt herauszugeben gedenken, von denen die erste hier oben unter den wissenschaftlichen Mittheilungen zur Anschauung bereits vorliegt, 160 dieser Merkzeichen aus dem 16. und 17. Jahrhundert enthaltend, die beiden anderen in den nächsten Monats-Nummern unmittelbar als Fortsetzung folgen werden.

Ein besonderes Verdienst um unsere Sammlungen erwarb sich neuerdings unser Pfleger in Mariazell, Herr Dr. Leopold Hundegger, der uns aufer anderen interessanten Geschenken 50 Abschriften von alten Urkunden des dortigen Stiftes St. Lambrecht überschickte. Derartige Gaben werden bei uns stets die dankbarste Anerkennung finden.

Durch den am 28. April erfolgten Tod des namentlich durch seine reichen Kenntnisse auf dem Gebiete der Sphragistik bekannten Geschichtsforschers Dr. Römer-Büchner in Frankfurt a. M., der seit dem 1. März 1855 dem Gelehrtenausschusse des german. Museums angehörte, hat auch unsere Anstalt, zu deren thätigsten Freunden der Verstorbene zählte, einen schmerzlichen Verlust zu beklagen.

In Schriftentausch mit dem Museum ist ferner getreten: die rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn.

Unsere Bibliothek durch Ueberlassung von Freixemplaren ihrer einschlägigen Verlagsartikel zu unterstützen, hat sich weiter bereit erklärt:

590. die Baumann'sche Buchhandlung in Wunsiedel.

Neue Pflegschaften wurden errichtet in Rostock, Ebermannstadt, Pegnitz, Kirchheim u. T. und Albersweiler in der Rheinpfalz.

An neuen Geldbeiträgen brachte der verflorenen Monat folgende:

Aus **öffentlichen und Vereinskassen**: Vom Magistrate der Stadt Bromberg 17 fl. 30 kr. (einn.), vom Gemeinderathe Rastenberg (Sachsen-Weimar) 8 fl. 45 kr. (einn.), vom Magistrate der Stadt Sorau 8 fl. 45 kr. (einn.) und von den Geistlichen des kathol. Landkapitels Stuttgart 5 fl.

Von **Privaten**: Buttstädt (Sachsen-Weimar): Gutsbesitzer Hocke 1 fl. 45 kr., Justizamtmann Meneken 1 fl. 45 kr., Schulrektor Pfeiffer 1 fl. 10 kr., Superintendent Stier 1 fl. 10 kr., Amtscommissär von Schwendler 1 fl. 10 kr., Bürgermeister C. G. Wokenius 2 fl. 20 kr.; Frankenberg (Sachsen): Wilh. Tatge, Weberwarenfabrikant, 52½ kr.; Freiburg i. B.: Freiherr v. Reichlin-Meldegg, Lektor an der Universität, 1 fl.; Gransee (Preussen): Superintendent Hollefreund 1 fl. 45 kr., Kaufmann Körnchen 52½ kr., Kaufmann Voigt 1 fl. 10 kr.; Graz: Jos. Kirsch, Scriptor an der landsch. Joanneumsbibliothek, 1 fl. 10 kr., Ludw. Schweighofer, Beamter der k. k. Finanzlandesdirektion, 1 fl. 10 kr.; Grimma: Mor. Freiherr von Biedermann, Major in der k. sächsischen Reiterei, 1 fl. 45 kr., Dr. phil. Gottl. Bernh. Dinter, Oberlehrer an der k. Landesschule, 1 fl., A. Gilbert, Prof. an der k. Landesschule, 1 fl., Joh. Ad. Jacobi, Obersteuerinspektor, 1 fl., Otto Jacobi, Advokat, 1 fl., Oberlieutenant von Kirchbach, Adjutant Sr. Excellenz des Herrn Kriegsministers, in Dresden, 1 fl., M. Christ. Gottl. Lorenz, Professor an der k. Landesschule, 1 fl., Generalmajor Edler v. der Planitz 1 fl. 45 kr., Rittmeister Senft von Pilsach 1 fl., Prof. Dr. Wunder, Rektor der k. Landesschule, 1 fl.; Ingolstadt: Alois Ulrich, k. Genie-Hauptmann, 2 fl.; Kiel: Graf von Brockdorff, Landrath, 5 fl.; Kirchberg a/L: C. H. Herrmann, Apotheker in Ilshofen, 1 fl.; Lübeck: Jasper Freiherr von Meerheimb in Heideberg 3 fl. 30 kr.; Meiningen: Dr. Kircher, Rechtsanwält, 1 fl.; München: Dr. Manuel, Oberbergrath, 1 fl. (einn.); Neuendettelsau: Dr. v. Zezschwitz, Professor der Theol., 1 fl.; Nürnberg: Aug. Schmidt, Agent der k. pr. Ludwigs-walzmühle in München, 1 fl. 30 kr.; Pfarrkirchen (Bayern): Theod. Weifs, Bezirksamts-Funktionär, 1 fl. 12 kr.; Stralsund: H. Behrend, Kaufmann, 1 fl., E. Berg, Bank-Rendant, 1 fl., O. Francke, Senator, 1 fl. 45 kr., C. Hingst, Buchhändl., 1 fl. 45 kr., Commerzienrath O. Holm 1 fl. 45 kr., Graf von Krassow, Regierungs-Präsident, 1 fl. 45 kr., Ph. Kupke, Kaufmann, 1 fl. 45 kr., Stadt-Baumeister Lübke 1 fl., Senator Spalding 1 fl. 45 kr., Pastor Tamms 1 fl. 45 kr., Teichen, Maurer-Altermann (†), 1 fl. (einn.), Dr. Werneke, Lehrer, 35 kr., von Willich, Superintendent a. D., 1 fl. 45 kr.

Für die Sammlungen sind, wie wir hiermit dankend bescheinigen, während der letzten vier Wochen folgende Geschenke eingegangen:

I. Für das Archiv.

Seybold, Kaufmann, in Nürnberg: 2690. Schreiben des Raths der Stadt Ulm an den Rath der Stadt Windsheim. 1434. Pap.

- Dr. Laurent** in Neundettelsau:
2691. Stiftung eines ewigen Lichts v. 1333, enth. in einem Vidimus von 1499. Pap.-Abschr.
- Leop. Hundegger**, k. k. Notar, in Marienzell:
2692. Fünzig neue Abschriften von Urkunden des Stifts Lambrecht zu Marienzell. 983—1224. Pap.
- Dr. Franz Weber** in Halberstadt:
2693. Lehrbrief für Wilholdt Stengl vom Bürgermeister zu Braytenbrunn. 1549. Pgm.
2694. Brauordnung zu Halberstadt confirmiert durch Kurfürst Friedrich Wilhelm. 1662. Pgm.
- Gustav A. Petter** in Wien:
2695. Kaufbrief des Peter v. Ibs für den Dechant Heinrich zu Berchtesgaden über einen Weingarten zu Hederstorf. 1340. Pgm.
2696. Vidimus des Dechant Pilgrim v. Salzburg, den Kaufbrief des Schreibers von Salzgrieze für Alheit, Schwester des Propstes Heinrich v. Perchtolzgaden enthaltend. Pgm.
2697. Schenkung einer Eigenschaft des Schenck v. Hawspach für das Gottshaus zu Prunne. 1358. Pgm.
2698. Gerichtsbrief des Thoman, Symon's sohn, Stadtrichter zu Neuenburg, einen Kauf betr. 1369. Pgm.
2699. Kaufbrief des Wysent Vonpach für seinen Schwager Larenz, ein Viertel a. d. Zitwarhof betr. 1383. Pgm.
2700. Urfehde des Peter Churzperch zu Enns. 1384. Pgm.
2701. Kaufbrief des Hans Zehentner für Ulreich d. Zinngießer über ein Haus zu Enns. 1389. Pgm.
2702. Verleihung eines Leibgedings durch Linhart v. Gevell für Michel Lippen und dessen Sohn Veit. 1401. Pgm.
2703. Kaufbrief des Jacob Klaus für Peter Hofsnieder, Hans Sparsguet u. Nikla Wöhinger. 1431. Pgm.
2704. Verzichtbrief des Predigermönchs Johann zu Nürnberg, sein Erbtheil zu Enns betr. 1433. Pgm.
2705. Bestätigungsbrief des Leonardus, Bischof v. Passau, für d. Priester Joh. Khautingen. 1444. Pgm.
2706. Seelenmefsstiftung des Wolfgang Volkchenstorf durch Verwandlung eines Lehens in freies Eigen. 1445. Pgm.
2707. Lehenbrief des Königs Lasslaw (Ladislaus) v. Ungarn etc. für Oswald Prachner. 1456. Pgm.
2708. Lehenbrief des Mernchart v. Polhaim für Niklas Aicher, Bürger zu Wels. 1475. Pgm.
2709. Revers des Thoman Hendl, die Erfüllung seiner Amtspflicht als Kaplan an der Spitalkirche zu Enns betr. 1481. Pgm.
2710. Verleihung einer Fischweyde durch Heinr. Prueschink an Wolfgang Stennwenter und dessen Frau Apollonia. 1489. Pgm.
2711. Lehenbrief Wolfgang's, Abts v. Kremsmünster, für Wolfgang Kellner zu Enns über eine Hub zu Innerhofstetten. 1494. Pgm.
2712. Lehenbrief des Bischofs Christoph v. Passau für Sigmund Egker über Güter zu Niedernhulsendorff. 1494. Pgm.
2713. Vidimus des Propstes Leonhart v. St. Florian, betreffend die Befreiung von der Maut, welche Kaiser Maxim. I. der Stadt Enns verliehen. 1496. Pgm.
2714. Lehenbrief des Erhart, Herrn zu Polhaim zu Leybnitz, für Ursula Rannshofer, ein Viertheil des Hofes zu Vitzing betr. 1514. Pgm.
2715. Lehenbrief der Margaretha, Aebtissin des Erlaclosters f. Hanns Schuster, Güter zu Ernsthofen betr. 1519. Pgm.
2716. Lehenbrief des Kaplan Sigmund Haller zu Enns für Wolfgang Pair, einen Acker im Bleicherfeld betr. 1533. Pgm.
2717. Ferdinand's I. Lehenbrief für Hilliprant Geörger, den Schiffmairhof betr. 1545. Pgm.
2718. Lehenbrief des Bischofs Wolfgang v. Passau für das Spital zu Enns, Grundstücke betr. 1557. Pgm.
2719. Zulassung in d. geistlichen Stand für Michael Pfarkircher durch Bernhard Schwartz, Conrad Arzt und das Kapitel zu Passau. 1564. Pgm.
2720. Lehenbrief des Caspar v. Volckhenstorf für Niklas Safermüller, eine Wismad betr. 1586. Pgm.
2721. Zeugniß des Pfarrers Damian Inama zu Enns für Geörg Schäger. 1628. Pgm.
2722. Beutellehenbrief des Joseph Dominicus, Bischofs zu Passau, für Christ. Mietting zu Enns über d. Stögmayergut. 1737. Pgm.

2723. Beutellehenbrief des Bischofs Joseph Dominicus v. Passau für Christoph Mietting, den Brunhof zu Schiferegg betr. 1737. Pgm.
2724. Lehenbrief des Abts Berthold zu Kremsmünster für Christoph v. Mietting, die Hueb zu Innerhofstätten betr. 1759. Pgm.
2725. Beutellehenbrief des Bischofs Joseph Maria v. Passau für Jh. G. Walkhamer, des Stögmayergut betr. 1763. Pgm.
2726. Lehenbrief der Leopoldina Magdal. Gräfin v. Stürgeckh für Ign. Scheffler, Güter zu Köting u. Ernsthofen betr. 1776. Pgm.
2727. Lehenbrief des Abts Wolfgang v. Kremsmünster für d. Apotheker Joseph Reitter, einen Hof zu Innerhofstetten betr. 1803. Pgm.
2728. Salzdordnung, gegeben zu Linz u. Gmünden. 1547. Pap.
2729. Beschreibung der 7 Städte in Oesterreich wegen des Verkaufs u. der Entsetzung ihres bürgerlichen Gewerbes. 1540. Pap.
2730. Sieben Lehrbriefe, ausgestellt in: Wien, Ofen, Linz, Salzburg, Innsbruck, Ellwangen. 1786—1795. Pap.
2731. 30 Blätter Autographen aus dem 16. u. 17. Jahrh. Pap.
2732. 13 neuere Abschriften von Urkunden deutscher Kaiser für die Stadt Enns. 1276—1721. Pap.
2733. 14 neuere Abschriften von Urkunden österr. Herzoge u. des Königs Ladislaus v. Ungarn. 1244—1554. Pap.
2734. Abschriften v. Urkunden der Pfalzgrafen bei Rhein Joh. Casimir u. Ludwig für Glieder der Familie Fugger. 1524 u. 1583. Pap.

II. Für die Bibliothek.

- K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen:**
14,966. Göttingische gel. Anzeigen. 1862. 2 Bde. 8.
14,967. Nachrichten von d. Georg-Augustus-Universität. 1862. 8.
- Historisch Genootschap in Utrecht:**
14,968. Dies., berigten, VII, 2, bl. 1—5. 1862. 8.
- Gerhard Stalling's Verlag in Oldenburg:**
14,969. Böse, d. Großherzogthum Oldenburg. 1863. 8.
- Heinrich Schindler, Verlagshandl., in Berlin:**
14,970. Kratz, Geschichte des Geschlechts von Kleist; 1. Th. 1862. 4.
- Dr. A. Dietrich, Direktor u. Prof. d. Gymnas. zu Hirschberg:**
14,971. Ders., Urkundliches zur Geschichte des Gymnasiums zu Hirschberg. 1863. 4.
- Anton Emmert in Riva:**
14,972. Catalogus cleri dioc. Tridentinae. 1863. 8.
- Dr. Back, geh. Reg.-Rath, in Altenburg:**
14,973. Ders., fliegende Blätter. 8.
14,974. Ders., Bericht über d. Bestehen und Wirken der Kunst- u. Gewerb-Vereine. 1863. 8.
14,975. Jahresbericht des Gustav-Adolph-Vereins im Herzogth. Altenburg. 1862. 8.
- Société pour la recherche et la conservation des monuments historiques etc. in Luxemburg:**
14,976. Dies., Publications; année 1861, XVII. 4.
- K. k. Akademie der Wissenschaften in Wien:**
14,977. Dies., Denkschriften, philos.-histor. Cl., XII. Bd. 4.
14,978. Dies., Sitzungsberichte; Bd. 39, 3—5 u. 40, 1.—3. Heft. 1862. 8.
14,979. Dies., Almanach; 12. Jahrg. 1862. 8.
- Vaterländ. Museum Carolino-Augusteam in Salzburg:**
14,980. Dass., Jahres-Bericht f. 1860, 1861, 1862. 8.
- K. k. wissenschaftliche Gesellschaft in Krakau:**
14,981. Dies., Rocznik etc., t. VI u. VII. 1862. 8.
- Direktion des Gymnasiums Andreanum in Hildesheim:**
14,982. Jahresbericht über d. Gymn. Andreanum etc. 1863. 4.
14,983. Fischer, Geschichte des Gymnasium Andreanum. 1862. 8.
- Theodor Oelsner in Breslau:**
14,984. Schles. Provinzialblätter; n. F., 2. Bd., 1.—3. Bd. 1863. 8.
- Ulrich Frank, Verlagshandl., in Berlin:**
14,985. Pröhle, deutsche Sagen. Nebst Anmerk. u. Sachregister. 1863. 8.
- Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover:**
14,986. Kohlrausch, Erinnerungen aus meinem Leben. 1863. 8.
- H. F. u. M. Münster, Verlagshandl., in Venedig:**
14,987. Müller, Venedig; seine Kunstschatze etc. 2. Aufl. 1862. 8.

- Giuseppe Valentini**, Bibliothekar, in Venedig:
14,988. Alborghetti, documenti storici delle famiglie comitali Strassoldo e Della Torre. 1863. 8.
- Hermann Böhlau**, Verlagsbuchh., in Weimar:
14,989. Zeitschrift für Rechtsgeschichte; Band II, 2. u. 3. Heft. 1863. 8.
- Dr. H. Luchs** in Breslau:
14,990. Ders., bildende Künstler in Schlesien. 1. Reihe. 1863. 8. Sonderabdr.
14,991. Ders., d. ehemal. kais. Burg in Breslau. 1863. 4. Sonderabdr.
- K. geheimes Staatsarchiv** in Berlin:
14,992. Klempin u. Kratz, Matrikeln und Verzeichnisse der pommerischen Ritterschaft v. 14. bis in d. 19. Jahrh. 1863. 8.
- Juristische Gesellschaft** in Laibach:
14,993. Dies., Verhandlungen u. Mittheilungen; II, 1. 2. 1863. 8.
- Ludw. Alb. Freih. v. Gumppenberg** in Würzburg:
14,994. Ders., d. Gumppenberg auf Turnieren. 1862. 8.
- C. A. Eyraud's** Buchhandl. in Neuhaldensleben:
14,995—15,122. 127 Schriften vermischten Inhalts. 1652—1861. 4. 8.
- J. F. Steinkopf**, Buchhandlung, in Stuttgart:
15,123. Wächter, Württemberg u. Rom vor 300 Jahren. 1860. 8.
15,124. Bungener, d. Geschichte des tridentinischen Concils. 2 Bde. 1861. 8.
15,125. Mürdter, deutsche Kaiserbilder. 2. Abth. 1863. 8.
- Wissenschaftliche Gesellschaft** zu Halberstadt:
15,126. Dies., Vorträge, im Jahre 1861 gehalten. 8.
- O. Zickermann**, Advokat, in Schwerin:
15,127. Ders., amtlicher Bericht über d. 22. Versammlung deutscher Land- u. Forstwirthe zu Schwerin. 1862. 8.
15,128. Fest-Gabe zur Feier der XXII. Versammlung deutscher Land- u. Forstwirthe. 1861. 8.
- Dr. L. J. F. Janssen**, Conservator im Reichsmuseum in Leiden:
15,129. Rapport over de wetenschappelijke waarde... eener uitgave van den codex van Thomae Reinesii eponymologicon. 1863. 8.
- R. v. Retberg** in München:
15,130. Schreiben, welches Se. päpstliche Heiligkeit Clemens XIII. an den Befehlshaber d. österr. Armee Grafen von Daun... abgelaßen. 1759. 4.
- Dr. Sausse**, Prorektor des Gymnasiums zu Guben:
15,131. Ders., Beiträge zur Geschichte der Stadt Guben etc. 1863. 4.
15,132. Ders., Geschichte des Jungfrauenklosters und der Klosterkirche vor Guben. 25 Nummern des Gubener Wochenblattes. 1862—63. 4. Nebst 2 Grundrissen.
15,133. Ders., das gr. Landschiessen zu Guben, 1600 (Fortschritt, 1862, Nr. 59). 4.
- Dr. K. H. Funkhänel**, Hofrath, Dir. d. Gymnas. in Eisenach:
15,134. Moeller, de eruditione Graecorum. 1863. 4. Progr.
- Dr. G. L. Schmidt** in Eisenach:
15,135. Ders., Jakob Strauß's, d. erste evang. Prediger in Eisenach. 1863. 8.
- Herrmann**, Rentenverwalter, in Trabelsdorf:
15,136. Blicke über Baierns polit. Lage. 1798. 8.
15,137. An den deutschen Reichstag. 1799. 8.
15,138. Ueberblick der französischen Revolutionen. 1790. 8.
15,139. Noch ein Wort an Teutschland. 1800. 8.
15,140. Was sind eigentl. unsere deutschen Domkapitel? 1800. 8.
15,141. Teutschlands Erlösung. 1814. 4.
- G. Braun'sche** Hofbuchhandlung in Carlsruhe:
15,142. Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins, hrsg. von Mone; Band 15, 2. 1863. 8.
- J. D. Sauerländer's** Verlag in Frankfurt a/M.:
15,143. Helfenstein, d. Entwicklung d. Schulwesens etc., 1. Abth. 1858. 8.
15,144. Marbach, die heil. Weihnachtzeit. 1859. 8.
15,145. Sudhoff, Geschichte der christl. Kirche; 2 Bde. 2. Aufl. 1861. 8.
- J. N. Enders**, Buchhandlung, in Neutitschein:
15,146. Die Biene; 13. Jahrg. 1863, Nr. 1—13. 8.
- L. A. Zellner** in Wien:
15,147. Blätter f. Theater etc., hrsg. v. Zellner; 1863, Nr. 1—26. 2.
- Redaktion d. kathol. Blätter aus Tirol** in Innsbruck:
15,148. Kathol. Blätter aus Tirol; 1863, Nr. 1—9. 8.
- Alwin Rudel** in Dresden:
15,149. Central-Blatt f. d. Papierfabrikation; 14. Jahrg., Nr. 1—6. 1863. 8.
- Trowitzsch u. Sohn**, Hofbuchdrucker, in Frankfurt a/O.:
15,150. Deutsche Gemeinde-Zeitung; 1863, Nr. 1—13. 2.
- Redaktion d. literar. Handweisers** in Münster:
15,151. Literar. Handweiser etc.; 1863, Nr. 11—13. 8.
- Redaktion der n. Dresdener Nachrichten** in Dresden:
15,152. N. Dresdener Nachrichten; Jahrg. 1863, Nr. 1—18. 2.
- M. Du Mont-Schauberg'sche** Buchhandlung in Köln:
15,153. Organ f. christl. Kunst; 1863, Nr. 1—6. 4.
- Dr. L. Lang** in München:
15,154. Münchener Sonntagsblatt; 1863, Nr. 1—13. 4.
- Redaktion des Volksblatts f. Stadt u. Land** in Quedlinburg:
15,155. Volksblatt f. Stadt u. Land; 1863, Nr. 1—25. 4.
- Redaktion des Wochenblattes des Johanniter-Ordens** in Berlin:
15,156. Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg; 1863, Nr. 1—13. 4.
- Redaktion der numismat. Zeitung** in Weifensee:
15,157. Numismatische Zeitung; 1863, Nr. 1—6. 4.
- Redaktion der kathol. Literatur-Zeitung** in Wien:
15,158. Kathol. Literatur-Zeitung; 1863, Nr. 1—13. 4.
- L'institut polytechnique** in Paris:
15,159. La célèbre; 6. année, no. 1—4. 1863. 2.
- Louis Lacour** in Paris:
15,160. Annales du bibliophile etc.; 1863, Nr. 13—15. 8.
- Société Française d'archéologie** in Paris:
15,161. Dies., Bulletin monumental; 29 vol., no. 1—4. 1863. 8.
- Comité Flamand de France** in Dünkirchen:
15,162. Dass., Bulletin; tome III, no. 1. 1863. 8.
- L'institut historique** in Paris:
15,163. Dass., l'investigateur; 30. année, 338—340 livr. 1863. 8.
- G. Schönfeld's** Buchhandl. (C. A. Werner) in Dresden:
15,164. N. Anzeiger f. Bibliographie, hrsg. v. Petzholdt; Jahrg. 1863, Heft 1—3. 8.
- Polytechnischer Verein** in Würzburg:
15,165. Ders., Wochenschrift, 13. Jahrg.; Nr. 1—13. 1863. 8.
- Verlag der Frauenzeitung** in Stuttgart:
15,166. Kirchenschmuck etc.; 6. Jahrg. Heft 11 u. 12. u. 7. Jahrg. 1. Vierteljahrsheft. 1862—63. 8.
- J. Engelhorn**, Verlagshandl., in Stuttgart:
15,167. Gewerbehalle, redig. v. Bäumer u. Schnorr; 1863. Nr. 2 u. 3. 4.
- Architekten- u. Ingenieur-Verein f. d. Königr. Hannover** in Hannover:
15,168. Ders., Zeitschrift; Bd. IX. H. 1. 1863. 2.
- Dr. Leopold Hundegger**, k. k. Notar, in Mariazell:
15,169. New Reformierte Landsordnung d. Fürstl. Grafschaft Tirol. (1574.) 2.
- G. Ludw. v. Maurer**, Staats- u. Reichsrath, in München:
15,170. Ders., Geschichte der Fronhöfe, der Bauernhöfe u. d. Hofverfassung in Deutschland; 3. Bnd. 1863. 8.
- Museum Francisco-Carolinum** in Linz:
15,171. Dass., Urkundenbuch des Landes ob der Enns; 3. Band. 1862. 8.
- Histor.-antiquar. Verein des Kantons Schaffhausen** zu Schaffhausen:
15,172. Ders., Beiträge zur vaterl. Geschichte; 1. Heft. 1863. 8.
15,173. Im Thurn u. Harder, Chronik d. Stadt Schaffhausen. 1844. 8. Nebst Register zu ders. 1856. 8.
- Thüringisch-sächsischer Verein etc.** in Halle:
15,174. Ders., neue Mittheilungen etc. 9. Bd., 3. u. 4. Heft. 1862. 8.
- Schlesw.-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft f. vaterländische Geschichte** in Kiel:
15,175. Dies., Jahrbücher etc.; 6. Bnd. 1—3. Heft. 1863. 8.

- G. Braun'sche** Hofbuchhandlung in Karlsruhe:
15,176. Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins, hrsg. v. Mone. 14. Bnd., 3. u. 4. Heft. 1862. 8.
- Dieterich'sche** Buchhandlung in Göttingen:
15,177. Forschungen zur deutschen Geschichte. Hrsg. v. d. histor. Commission etc.; 3. Bnd., 1. Heft. 1863. 8.
15,178. Orient u. Occident, hrsg. v. Benfey; 2. Jahrg. 2. Hft. 1863. 8.
15,179. Philologus, hrsg. von E. v. Leutsch; 19. Jahrg., 4. Heft u. 2. Suppl.-Bnd., 5. Heft. 1863. 8.
15,180. Sauppe, Dionysios u. Aristoteles. 1863. 8. Sonderabdr.
Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg im Br.:
15,181. Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz v. 1376—1519. 1. Bnd. 1863. 8.
- A. Stuber's** Buchhandlung in Würzburg:
15,182. Gräbel, geograph.-statist. Hand-Lexikon über d. Königreich Bayern. 3. u. 4. Lief. 1863. 8.
- C. Tappen**, Buchhandl., in Sigmaringen:
15,183. Barth, hohenzollern'sche Chronik; 5. u. 6. Lief. 1861. 8.
- L. Zamarski u. W. Fröhlich**, Buchh., in Bielitz:
15,184. Bukowski, Gedichte in d. Mundart d. deutschen schles.-galizischen Gränzbewohner. 1860. 8.
- K. Friedrich Wilhelm's-Universität** in Berlin:
15,185. Index lectionum etc. 1862—63. 4.
15,186. Verzeichnifs der Vorlesungen etc. 1862—63. 4.
15,187. Judicia de certamine litterario etc. 1862. 4.
15,188. Trendelenburg, zur Erinnerung an J. G. Fichte. 1862. 4.
15,189. Magnus, Festrede, am 3. Aug. 1862 gehalten. 1862. 4.
15,190. Stasinski, de rationibus quae inter Poloniam et imperium Romano-Germanicum Ottonum imperatorum aetate intercedebant. 1862. 8.
15,191. Steindorf, de ducatus, qui Billingorum dicitur, in Saxonia origine et progressu. 1862. 8.
15,192. Steinhausen, analecta ad historiam concilii generalis Constantiensis. 1862. 8.
- Dr. K. A. C. Höfler**, Univers.-Professor, in Prag:
15,193. Ders., Kaiserthum u. Papstthum. 1862. 8.
- Gustav Lomler**, Reallehrer, in Salzingen:
15,194. Leutmann, nosce te ipsum et alios. 1724. 8.
15,195. Ders., neue Anmerkungen vom Glasschleifen. 1738. 8.
15,196. Jahresbericht des Hauptver. d. Gustav-Adolph-Stiftung im Herzogth. S.-Meiningen. 1860—61. 8.
- Verein f. hessische Geschichte u. Landeskunde** in Cassel:
15,197. Ders., Zeitschrift; IX. Bnd., 1. Heft. 1861. 8.
15,198. Ders., Mittelalterl. Baudenkmäler in Kurhessen; 1. Lief. 1862. 2.
- Gustav A. Petter** in Wien:
15,199—15,209. 52 Kaiserl. Mandate a. d. J. 1541—1760, einige Ordnungen u. kl. Hand- u. Druckschriften. 2. 4.
- Dr. Josef Virgil Grohmann** in Prag:
15,210. Ders., Sagen-Buch v. Böhmen u. Mähren; 1. Th. 1863. 8.
- F. A. Lange** in Duisburg:
15,211. Comestor, historia scholastica (Colon., Ulrich Zell). 2.
- v. Kröcher**, geh. Ober-Regierungsrath, in Berlin:
15,212. Ders., Lebenslauf, Tod u. Beisetzung des Grafen Albrecht v. Alvensleben etc. 1861. 2.
15,213. Ders., Lebenslauf, Tod u. Beisetzung Friedr. Wilh. Carls v. Kröcher etc. 1862. 8.
- Schlickeysen**, geh. Rechnungsrath, in Berlin:
15,214. Zeitschrift für Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. Neue Folge. 1859—62. 4. (Schluß.)
- Paulus Cassel**, Professor, in Berlin:
15,215. Berliner Wochenblatt f. christl. Leben u. Wissen, hrsg. v. Cassel; 1. Jahrg., Nr. 1—13. 1862. 4.
- Verein für d. Geschichte Potsdams** in Potsdam:
15,216. Ders., Mittheilungen; I. Band. 1863. 4.
- Dr. Märcker**, geh. Archivrath u. Hausarchivar, in Berlin:
15,217. Ein Faszikel Schriftstücke, die Jubelfeier vom 17. März 1863 in Berlin betr.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

- Kreling**, Direktor der Kunstschule in Nürnberg:
4310. 2 ältere Kreuzerstücke.
- G. H. Handelmann**, Dr. phil., in Kiel:
4311. Photographie nach dem bei Söhren aufgefundenen Bronzeringe im Museum v. A. zu Kiel.
- Cramer**, Pfarrer und Senior, in Eschenau:
4312. Ahnenprobe des Adam Gottlob von Schönfeld, Wassermalerei auf Pergam.
- Harscher**, Kupferschmiedmeister, in Nürnberg:
4313. Kupferbecken mit Passigtwerk, von 1701.
4314. Eisenplatte mit ausgetriebener Verzierung, v. 17. Jhd.
4315. 3 geschnitzte Träger von Holz, 15. Jhd.
- Theodor Weifs**, Bezirksgerichtsfunctionär, in Speyer:
4316. Thaler der Königin Christine von Schweden, v. 1643.
- Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein**, fstl. fürstenb. Archivar, in Donaueschingen;
4317. Gypsabguß eines in der Kirche zu Reisenburg befindl., den engl. Grufs darstellenden Reliefs aus Lithographierstein, von 1523.
4318. Geschnitzte Stuhllehne v. 17. Jhd.
- Dr. A. v. Eye**, Vorstand der Kunst- u. Alterthumssamml. am german. Museum:
4319. Theseus und Andromeda, Handzeichnung eines ungen. Künstlers, vom Ende des 16. Jhdts.
- Baumann**, Bürgermeister, in Gehren:
4320. 3 Lackabdrücke von Siegeln der Stadt Gehren.
- R. v. Retberg** in München:
4321. 3 Facsimiles seltener Dürer'scher Holzschnitte.
- Dr. Wölfel**, Prof. am Gymnasium zu Nürnberg:
4322. Montfortischer Kreuzer v. 17. Jhd.
J. M. Gänsler in Dinkelsbühl:
4323. Würzburger Silbermünze v. 1645.
4324. 2 alte aufgedundene Hufeisen.
- Zickermann**, Advokat, in Schwerin:
4325. Bronzemedaille auf die Versammlung der deutschen Landwirthe zu Schwerin.
- Bauer**, P. Superior, in Mariazell:
4326. 3 Denkmünzen auf die Jubelfeier zu Mariazell von 1757 u. 1857.
- Dr. Leop. Hundegger**, k. k. Notar, in Mariazell:
4327. 7 Denkmünzen auf die 25jähr. Bestandesfeier der steyermärk. landwirthsch. Gesellschaft, auf Errichtung der Bavaria u. s. w.
- A. Engelhardt**, Partikulier, in Nürnberg:
4328. 5 bayer. u. a. Pfennige aus dem 15. Jhd.
- Gustav Lomler**, Reallehrer, in Salzingen:
4329. Karte zur Uebersicht der Gefechte und Schlachten zwischen Landshut und Regensburg v. 16.—23. April 1809. Kpfstch.
4330. „Plan de la Ville et Citadelle de Harbourg et les attaques des Hannovriens.“ 1758. Kpfstch.
- F. Mayer**, Salinenkassier, in Friedrichshall:
4331. 5 Abbildungen von Alterthumsdenkmälern aus Nürnberg und Umgegend, Handzchg. u. Kpfstch.
- Ungenanter** in Nürnberg:
4332. Silbermünze der Stadt Strafsburg, v. 16. Jhd.
- Dr. A. L. J. Michelsen**, geh. Justizrath, I. Vorstand des german. Museums:
4333. Steinkeil aus einem holstein. Hüenegrabe.
- Weifs**, Partikulier, in Nürnberg:
4334. Silbermünze der Julia Maesa.
- J. Ferner**, Handelsmann, in Murau:
4335. Figur eines Hundes von Bronze, spätröm., zu Eppenstein in Kärnthen gefunden.
- Goos**, Bäckermeister, in Nürnberg:
4336. Böhm. Rechenpfennig v. 1578.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Basel. IX. Der Kirchenschatz des Münsters in Basel, von Dr. C. Burckhardt u. C. Riggenbach, Architect. Mit 5 Photographieen u. 7 Holzschnitten. Basel, 1862. 4. 22 Stn.

Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Herausgegeben vom historischen Vereine des Kantons Thurgau. Drittes Heft. Frauenfeld. 1863. 8.

Der Pfahlbau bei Frauenfeld zwischen Niederwyl und Strafs. Von J. A. Pupikofer. (Mit Zeichnung.) — Ueberreste einer römischen Villa bei Siltersdorf. Von Pfarrer Sulzberger. — Auszug der thurgauischen Wehrmannschaft im Bauernkriege von 1653. — Die Herkunft und Bestimmung des evang. Schulfonds des Kantons Thurgau. — Das Aepliche Schullehat. — Necrolog eines Dominikanerklosters im Thurgau. Von P. Gall Morel. — Öffnung von Totnach und Birwinken. 1381. — Öffnung von Uefslingen. — Öffnung und die Rechte an den Gerichten zu Weerschwylen. — Öffnung zu Thundorf. — Bericht über den thurgauischen historischen Verein. — Mitglieder-Verzeichniss.

Archiv für Schweizerische Geschichte, herausgegeben auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Dreizehnter Band. Zürich, S. Hohn. 1862. 8.

Protokolle der 14.—17. Versammlung. — Mitgliederverzeichniss. — Abhandlungen: Ueber das öffentliche Recht der Landschaft Kleinburgund vom 13ten bis zum Ende des 15ten Jahrhunderts. Von Eduard von Wattenwyl. — Die königlichen Freibriefe für Uri, Schwyz und Unterwalden von 1213—1316. Von Dr. Hermann Wartmann. — Renward Cysat, der Stadtschreiber zu Luzern, Lebensbild eines katholisch-schweizerischen Staatsmannes aus dem sechszehnten Jahrhundert (Erste Hälfte). Von Dr. B. Hidber. — Urkunden: Kurzes Verzeichniss päpstlicher Briefe, welche die Bisthümer betreffen, zu denen das jetzige Gebiet der Schweiz gehörte. Von P. G. M. Nebst Bemerkungen von E. Fr. von Mülinen. — Denkwürdigkeiten: Beschreibung der Burgunderkriege von Albert von Alstetten. — Beiträge zur Geschichte des letzten Decenniums der alten Eidgenossenschaft. (Forts.) Aktenstücke vom 20. März 1791 bis 12. August 1791.

Séances et travaux de l'Académie des sciences morales et politiques (Institut Impérial de France). Compte rendu par M. Ch. Vergé sous la direction de M. Mignet. 1862—premier trimestre. 21. année — quatrième série. Tome neuvième (LIX. de la collection). Paris. 1862. 8.

Etude sur l'histoire, l'organisation et l'administration comparées des Etats provinciaux aux diverses époques de la monarchie jusqu'à 1789 (fin), par M. Laferrière. — Mémoire sur trois manuscrits de Leibniz (fin), par M. Foucher de Careil. — Leibniz, sa vie et sa doctrine d'après les documents publiés par M. Foucher de Careil, par M. Ad. Garnier.

Deuxième trimestre. Tome dixième (LX. de la collection). — Troisième trim. — Tome onzième (LXI. de la coll.). — Quatrième trim. Tome douzième (LXII. de la coll.): De la persécution du Cartésianisme en Hollande, d'après les nouveaux documents, par M. Foucher de Careil. — De l'influence du Cartésianisme sur les femmes au XVII. siècle. — Descartes et la princesse Palatine, — par le même.

L'Investigateur Journal de l'Institut historique. Vingt-Neuvième année. Tome II.—IV. Série. 332—337. Livraison. Juillet—Décembre 1862. Paris. 8.

Essai de la colonisation dans l'antiquité, le moyen âge et le temps moderne, par M. Valat. — Communication faite à l'Institut historique sur les travaux de l'Académie royale de Bavière, par M. le comte Reinhard. — Etudes sur l'histoire de Pays-Bas. Premier article, par M. Eugène Mahon de Monaghan.

Trentième année. Tome III. — IV. Série. 338.—340. Livraison. Janvier—Mars 1863. (Enthält keine einschlagenden Artikel.)

Société française d'archéologie pour la conservation et la description des monuments nationaux: Bulletin Monumental ou collection de mémoires sur les monuments historiques de France. 3. série, tome 8., 28. vol. de la Collection. Nr. 7. Paris et Caen. 1862. 8.

Etude sur les sceaux du Vermandois, par M. Chr. Gomart etc. — Chronique. Tome 9., 29. Vol. de la Collection. Nr. 1—4. 1863.

Leçon d'ouverture d'un cours sur la haute antiquité fait à l'Académie de Lausanne, par M. A. Morlot. — Opérations archéologiques dans le département de la Seine-Inférieure, par M. l'abbé Cochet. — Sur le Pouillé de l'évêché de Luçon, publié par M. E. Aillery; par M. l'abbé Auber. — Les émaux français et les émaux étrangers, par M. F. de Verneilh. — Mélanges d'archéologie. — Rapport sur une excursion archéologique dans le département des Hautes-Alpes, par M. Alfred-Paul Simian. — Note sur des bracelets présumés celtiques, découverts à Vinol, près Montbrison (Loire), par M. Vincent Durand. — De la restauration des églises en France, par M. R. Bordeaux. — Note sur l'église de Sivaux (Vienne) et son inscription, par M. l'abbé Auber. — Les cloches dans le Haut-Comminges, par M. le comte R. de Toulouse-Lautrec. — Des modillons dans l'architecture chrétienne, par M. l'abbé Auber. — Note sur la céramique, faïences et porcelaines, par M. Tournal.

Bulletin du Comité Flamand de France. Tome II. Nr. 17. September et October 1862. Lille et Dunkerque. 8.

Extrait des procès-verbaux. — Le VII. Congrès de linguistique et de littérature flamande, tenu à Bruges, les 8., 9. et 10. septembre 1862, par J. J. Carlier.

Tome III. Nr. 1. Janvier et Février 1863.

Les Poètes flamands de la décadence. — Nicolas Posture, par l'abbé D. Carnel. — D'un soldat du guet qui avait féru un Flamand, à Senlis en 1383, par J. J. Carlier.

Publications de la Société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le Grand-Duché de Luxembourg. Année 1861. XVII. Luxemb. 1862. 4.

Gesellschaftsangelegenheiten. — Table chronologique des chartes et diplômes relatifs à l'histoire de l'ancien pays de Luxembourg. Règne de Henri IV., 1288—1310, par M. Würth-Paquet. (Mit 1 Tafel.) — Noch ein Beitrag zu dem Aufsatz: Die Epoche der s. g. dreifsig Tyrannen, von Joh. Engling. — Substructions romaines découvertes sur le territoire de Berdorf, décrites par M. Dondelinger. (Mit 2 Tafeln.) — Die ältesten christlichen Begräbnisse des Großherzogthums Luxemburg, von Joh. Engling. (Mit 2 Tafeln.) — Die Reliquienbehältnisse unserer Altäre, von dems. — Drei Bildsteine

aus der Römerzeit, beschrieben und erklärt von dems. (Mit 1 Tafel.) Namens-Berichtigung auf einer gallischen Goldmünze, von Dr. Elberling. — Note sur Béatrix de Bourbon, reine de Bohême, comtesse de Luxembourg, veuve du roi Jean l'Aveugle, communiquée par M. Hardt. — L'ancienne chapelle de Notre-Dame à Girst (commune de Rosport), par M. Ch. Arendt. (Mit 1 Tafel.) — Conflits survenus durant les onzième et douzième siècles entre les comtes luxembourgeois et les archevêques de Trèves. Examen de leurs causes. Par M. de la Fontaine.

Verlagen en Mededelingen der koninklijke Akademie van Wetenschappen. Afdeling Letterkunde. Zesde Deel. Jaargang 1862. Amsterdam, C. G. van der Post. 1862. 8.

Processen-Verbaal der gewone Vergaderingen. — Bijdrage tot de kritiek van het middelnederlandsche gedicht Theophilus, door M. de Vries. — Over de reden waarom het woord Wijf onzijdig is, door W. G. Brill. — Verslag aangaande de door respectieve rapporteurs opgemaakte lijsten der plaatsnamen, uitgebracht door W. G. Brill. — Rapport omtrent de bijdrage tot de kritiek van het middel-nederlandsche gedicht Theophilus. Door J. W. A. Jonckbloet en W. G. Brill. — Rapport van de Heeren C. Leemans, L. A. J. W. Sloet en L. Ph. C. van den Bergh, over het voorstel tot uitgaaf van eenige der oudste vaderlandsche monumenten. — Nader bericht van den Heer L. J. F. Janssen, betreffende de uitgave der oudste vaderlandsche monumenten. — Advies over eene missieve van den Heer C. G. Boonzajer (Zeichnungen von Alterthümern betr.). Door L. J. F. Janssen. — Rapport der Commissie bestaande uit de Heeren L. A. J. W. Sloet van de Beele en R. C. Bakhuizen van den Brink, benoemd tot onderzoek naar den toestand der Groote of Loterijzaal te's Gravenhage.

Werken van het historisch Genootschap, gevestigd te Utrecht:

Berigten. Zevende deel, tweede Stuk. Tweede Serie. Tweede deel, tweede Stuk. Utrecht, 1862. 8.

Eene bladzijde uit het leven van Mr. Nicolaas Witsen, Burge-meester van Amsterdam. Medegedeeld door Mr. C. A. Chais van Buren. — Rapport van de Heeren Gecommitteerden der Staten-Generaal, in Januarij 1616 naar Leeuwarden gezonden. — Verbaal van de onderhandelingen door de nederlandsche Gezanten, van December 1618 tot Augustus 1619, in Engeland gevoerd. — Rapport van Gebesogneerde tot Tunis en Algiers, inde jaren 1622 en 1623.

Kronijk. Achiende Jaargang, 1862. Vierde Serie. Derde deel. Utrecht, 1862. 8. Bl. 1—21.

Stukken voor de geschiedenis der jaren 1590 en 1591. — Register van losse brieven enz., van September 1543 tot Oct. 1555, zijnde gedurende de regering van Karel V in Geldeland, berustende op het archief der stad Harderwijk. Medegedeeld door den Heer Mr. G. A. de Meester. — Verraad van Mom en Botbergen. — Gijsbrecht van Nyenrode, Baljuw van Kennemerland. Medegedeeld door den Heer Mr. W. J. C. van Hasselt. — Ambassade naar Denemarken in 1620 en 1621. — Papieren uit het archief der Classe van Utrecht. — Rapport der Commissie in 1616 naar Leeuwarden gezonden. — Nyenrode. Medegedeeld door den Heer Mr. W. J. C. van Hasselt. — Benoeming van Scaliger tot hoogleeraar te Leiden.

Codex diplomaticus Neerlandicus. Verzameling van oorkonden, betreffende de vaderlandsche geschiedenis. Tweede Serie. Zesde deel. Utrecht, 1862. 8. Blad 1—6.

Inleiding. — Chronijk van Brabant, medegedeeld door Mr. B. J. L. De Geer van Jutfaas. — Chronijk van Holland. — Chronijk van Vlaenderen.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

52) Das Salgut. Ein Beitrag zur deutschen Rechts- und Verfassungsgeschichte. Von Dr. Georg Landau. Kassel, 1862. Verlag von Th. Fischer. 8. VII u. 240 Stn.

Es ist bereits in anderen literarischen Blättern, wie namentlich in der „katholischen Literaturzeitung“ Nr. 19 d. J., treffend hervorgehoben worden, daß die unter obigem Titel erschienene rechtshistorische Monographie Landau's, obwohl sie gleichzeitig mit dem ausgezeichneten und umfassenden Werke v. Maurer's „Geschichte der Fronhöfe, der Bauernhöfe und der Hofverfassung in Deutschland“ erschienen ist, doch entschieden ihren eigenen Werth behauptet, indem der Verfasser selbst mit vollem Rechte meint, daß seine und v. Maurer's Arbeit „recht wohl neben einander zu gehen vermögen,“ da beide von „wesentlich verschiedenen Standpunkten“ ausgehen und „verschiedene Ziele“ im Auge haben. Ein tieferes Eingehen auf diese wichtige Materie der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte ist hier nicht an ihrem Platze. Da aber die höchst schätzbare Monographie einen Gegenstand behandelt, der wesentlich ist,

„um die Gegenwart des deutschen Volkslebens durch die rechtsgeschichtliche Entwicklung seiner Vergangenheit zu erläutern“, so wollen wir den Hauptinhalt hier anzugeben nicht unterlassen.

Es zerfällt diese gediegene Abhandlung, welche dem im J. 1854 erschienenen inhaltsreichen Werke desselben Verfassers: „Die Territorien in Bezug auf ihre Bildung und Entwicklung“, würdig sich anschließt, in zwölf Abschnitte, von denen der erste eine einleitende Betrachtung über die Hauptbestandtheile des Dorfes und die Hufenform der Ländereien anstellt, der zweite von der rechtlichen Verschiedenheit der Hufen handelt. Diese letztere Untersuchung gelangt auf urkundlichem Wege zu dem Resultate, daß allen Verschiedenheiten auf diesem Gebiete eine althergebrachte Form zu Grunde liege und die obliegenden Verbindlichkeiten dem öffentlichen Rechte wesentlich angehören.

Die nächstfolgenden Abschnitte erklären die verschiedenen Bezeichnungen der Salhöfe, erörtern dann speciell den eigentlichen Charakter des Salhofes und des Sallandes (der terra salica oder dominica), welches ebenfalls unter mancherlei Benennungen vorkommt. Der sechste Abschnitt bespricht die Bedeutung der „curtis und villa“ und gelangt zu dem Ergebnisse, daß beide Ausdrücke dasselbe bedeuten, nur in verschiedener Beziehung den Gegenstand

bezeichnend. Der siebente Abschnitt beschäftigt sich mit dem Wesen des Salhofes außer Deutschland, und zwar in Frankreich, Italien, Dänemark, Norwegen, Island, England und bei den Slaven. Darauf faßt der Autor die Resultate seiner bisherigen Forschung über den Salhof und das Salland zusammen, und findet in dieser ganzen Flurordnung eine durchaus primitive Einrichtung, die jeden Gedanken an Willkürlichkeit und Zufälligkeit der Entstehung unbedingt ausschließt.

Die drei folgenden Kapitel sind den Oberhöfen, oder der gerichtlichen Ueber- und Unterordnung der Salhöfe, sowie dem Hofrechte und der Immunität gewidmet. Der Verf. gibt hier eine genauere Erörterung über das Immunitätsverhältniß und die verschiedenen Arten desselben. Das letzte und umfangreichste Kapitel ist unter der Ueberschrift „Entwicklung“ eine weitergreifende Ausführung der umgebenden historischen Verhältnisse des dargestellten Gegenstandes, und wir können hier mit Fug wiederholen, was schon anderswo über die Monographie rühmend gesagt worden ist, nämlich, daß dieselbe durch Klarheit und sichere Beherrschung des Stoffes sich wahrhaft auszeichnet.

- 53) *Armorial de Lorraine. Recueil des armes de l'ancienne chevalerie de Lorraine, publié par Alfred Grenser. Leipzig, 1863. 4.*

Dieses in angemessener Ausstattung neulich im Verlage von M. G. Priber zu Leipzig erschienene Wappenbuch des alten Herzogthums Lothringen ist die erste Ausgabe eines Manuscripts des Ritters Jean Callot, Wappenherolds des Herzogs Karl II. Der Herausgeber, eifrig mit der Sammlung früherer Werke über das Wappwesen beschäftigt, hatte ein Jahrzehend hindurch nach der Callot'schen Handschrift, deren in der heraldischen Literatur einige Male Erwähnung geschah, vergeblich gesucht. Endlich fand er solchen Codex in der ehemaligen Offenbachischen Bibliothek zu Frankfurt a. M., der die Zeichnungen von 157 Wappenschilden des Landesadels von Lothringen enthält, und hat darauf nicht gesäumt, denselben zu veröffentlichen. Es ist das auf dreizehn Kupfertafeln geschehen, welche die Wappenschilder in schwarzer Schraffirung darstellen, und denen ein kurzer Text vorausgeht, der eine bündige historische und genealogische Nachricht von den betreffenden Geschlechtern ertheilt, wie auch die bezüglichen Helmzierden, so weit sie bekannt sind, genau bezeichnet. Da von diesem Landesadel des ehemaligen deutschen Herzogthums in Frankreich noch manche Familien blühen, so hofft der Verf. mit Recht, bei denselben Theilnahme für seine Publikation zu finden. Aber auch für die Wissenschaft der Heraldik überhaupt ist vorliegende Wappensammlung gar nicht ohne Interesse, und wir möchten in dieser Beziehung hier namentlich kurz andeuten, daß in dieser zahlreichen Wappenreihe die Ehrenstücke erster und zweiter Ordnung ganz überwiegend vorherrschen und daneben von den Wappenthieren fast nur der Löwe, dieser aber verhältnißmäßig sehr häufig, sich uns darstellt. Es liegt darin ohne Frage ein wissenschaftlich beachtenswerthes Moment.

- 54) *Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe. Herausgegeben von Heinrich Lempertz, Inhaber der Firma J. M. Heberle in Köln. Köln, 1863. Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz). gr. Fol.*

Das vorliegende Heft ist von besonderem Interesse, da es

Bildnisse und Andenken zweier Buchhändler bringt, die sich zugleich als Dichter und Künstler ausgezeichnet, nemlich des Niederländers Dirk Volkertz Coornhert und des Züricher Salomon Gefsner. Das Porträt des ersteren ist nach J. Müllers seltenem Stiche von A. Wengenroth facsimiliert, der in dieser Copie ein wahres Meisterstück des Steindrucks geliefert hat. Die weiteren Mittheilungen betreffen den Erfinder des letzteren, Aloys Senefelder, und den Buchhändler G. J. Göschen. Den Schluß bildet ein merkwürdiger Einband des 16. Jahrhunderts mit der Chiffre Heinrichs II. von Frankreich und seiner Geliebten Diana von Poitiers. — Den Eindruck des ganzen Werkes, das von Anfang an die gediegenste Kennerschaft und die reinste Liebe zur Sache charakterisiert, vermehrt diese interessante Lieferung in einstimmendster Weise.

- 55) *Darstellungen von Schlössern und Herrenhäusern der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, vorzugsweise aus dem fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert, von Johannes v. Schröder, Oberst a. D. Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. 1862. 4. 156 Stn. u. 54 Abbildungen in Steindruck.*

Vor einigen Jahren erschien eine Sammlung der meisten Edelhöfe in Holstein in ihrem gegenwärtigen äußeren Aussehen; das vorliegende Werk macht sich zur Aufgabe, für den Bereich der drei genannten Herzogthümer, auf Grund authentischer Quellen dasselbe im 15. und 16. Jahrhundert nachzuweisen. In einem Lande, in welchem ein tüchtiger Adel und die übrigen Schichten der Bevölkerung von jeher in nationalem Streben so eng vereint giengen und jener noch heute die Liebe des Volkes besitzt, ist ein solcher Gedanke keine müßige Idee. Die Geschichte der Herrensitze ist mit eine Geschichte des Landes und nicht bloß geeignet, den zufälligen Besitzern eine augenblickliche Unterhaltung zu gewähren. Eine Bedeutung aber, die dem Werke Werth für den weitesten Kreis gibt, erhält es als Beitrag zur Geschichte der Architektur und Uebersicht des Burgen- und Privatbaues des nördlichen Tieflandes vom 15.–18. Jahrhundert. Da Merians große topographische Arbeiten gerade auf die in Rede stehenden Gegenden sich nicht erstrecken, war der Verfasser hauptsächlich auf G. Brauns bekanntes Städtebuch von 1572 und einige andere Schriften angewiesen, die in der Einleitung angeführt sind. Jeder Abbildung ist eine geschichtliche Uebersicht mit genealogischen, statistischen u. a. Notizen, die oft ein Stück Landesgeschichte in sich aufnehmen, beigegeben. Von besonderem Interesse sind vielfältige Angaben vom Verkaufspreise der besprochenen Güter zu verschiedenen Zeiten, die, ohne Zweifel den noch vorhandenen Kaufbriefen entnommen, zur Geschichte der Preisverhältnisse einen wichtigen Beitrag liefern. An den Abbildungen ist das gute Verständniß zu loben, mit welchem sie gefertigt sind.

- 56) *Des Dr. Joachim Jungius aus Lübeck Briefwechsel mit seinen Schülern und Freunden. Ein Beitrag zur Kenntniß des großen Jungius und der wissenschaftlichen wie socialen Zustände zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, aus den Manuscripten der Hamburger Stadtbibliothek zusammengestellt von Dr. med. Robert C. B. Avé-Lallement. Lübeck. Verlag von Friedr. Asschenfeldt. 1863. 8. 456 Stn.*

Nach langer Vergessenheit ward Joachim Jungius durch zwei Heroen unserer Literatur, Göthe und Alex. von Humboldt, wieder

vor die Aufmerksamkeit der Forscher geführt; Guhrauer machte ihn im Jahre 1850 durch seine ausgezeichnete Biographie zum Gegenstand des Interesses aller Gebildeten; die angezeigte Briefsammlung enthüllt Wesen und Thätigkeit des bedeutenden Mannes in deren geheimstem Verlaufe. Das Buch wird als Geschichtsquelle um so wichtiger, als es in eine Zeit fällt, in welcher man sonst nichts als die Schrecken des furchtbarsten Krieges zu sehen gewohnt ist, die selbst auf wenig Anderes ihre Aufmerksamkeit zu richten vermochte. Wir sehen aber eben hier, daß der große Strom der Cultur auch unter der langen und schweren Hemmung unaufhaltsam seinen Lauf fortsetzte. Das Interesse des Herausgebers, durch anderweitige Umstände angeregt, ward zufällig zur selben Zeit laut, als auf der Hamburger Stadtbibliothek der Briefwechsel des Jungius aufgefunden wurde. Für die große Mühe der Herausgabe, worüber wir die Andeutungen in der Vorrede finden, und die treffliche Anordnung der Briefe müssen wir gewiß sehr dankbar sein.

57) *Monumenta Vaticana historiam ecclesiasticam saeculi XVI illustrantia. Ex tabulariis sanctae sedis apostolicae secretis excerptis, digessit, recensuit, prolegomenisque et indicibus instruxit Hugo Laemmer, ss. theologiae et philosophiae Doctor, presbyter Varmiensis, missionarius apostolicus. Una cum fragmentis Neapolitanis ac Florentinis. Friburgi Brisgoviae. Sumtibus Herder MDCCCLXI. XVIII, 504 Stn.*

58) *Zur Kirchengeschichte des sechszehnten und siebenzehnten Jahrhunderts. Von Hugo Lämmer, Subregens des bischöflichen Clericalseminars zu Braunsberg im Ermland, der Theologie und Philosophie Doctor, Apostolischer Missionar. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1863. 192 Stn.*

Diese Publicationen sind von der größten Bedeutung für die Geschichte der Reformation, indem sie den Blick in das seither geheim gehaltene päpstliche Archiv eröffnen und Quellen ersten Ranges zu Tage fördern. Durch dieselben werden tiefeingewurzelte Irrthümer beseitigt und an die Stelle von Conjecturen treten jetzt Thatsachen als lebendige Zeugen. Die Aktenstücke, welche in dem ersten der beiden Werke mitgetheilt werden, sind zum Theil unmittelbar von den Päpsten oder deren Staatssekretären an ihre Nuntien gerichtet, oder Relationen, welche von diesen an die päpstliche Curie eingesendet worden. Kurze Ueberschriften geben den wesentlichsten Inhalt der einzelnen Stücke.

Das zweite Werk ist ein Conglomerat zu den von dem Verfasser früher edierten „*Analecta Romana*“ und orientiert über das historische Material, welches 205 Handschriftenvolumina römischer Archive und Bibliotheken enthalten, und wird so ein trefflicher Wegweiser durch die Massen des vorhandenen geschichtlichen Stoffes, welcher noch todt und verborgen liegt.

59) *Bibliotheca historica medii aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters von 375—1500. Vollständiges Inhaltsverzeichnis zu „Acta Sanctorum“ der Bollandisten. Anhang: Quellenkunde für die Geschichte der europäischen Staaten während des Mittelalters. Von August Potthast. Berlin, Hugo Kastner u. Co. 1862. VIII, 1010 Stn.*

Es gereicht uns zu besonderem Vergnügen, dieses Werk anzeigen zu können, da dasselbe seinem Zwecke nach in der innig-

sten Verwandtschaft mit einem der Hauptziele des germanischen Museums steht. Denn, wie die Aufgabe dieser Anstalt zum Theil darin besteht, einen Ueberblick über das vorhandene historische Material zur deutschen Geschichte durch Anfertigung von Repertorien zu gewähren, so dient das vorliegende Werk zur Orientierung auf dem unermesslichen Gebiet der Quellenliteratur für alle Zweige der Geschichte des europäischen Mittelalters. Die Aufgabe war eine ungeheure; aber der Verfasser hat sie glücklich gelöst und sich dadurch ein großes Verdienst um die Wissenschaft erworben. Die Sammelwerke allgemeinen Inhalts sind neben einander gestellt, ebenso diejenigen der einzelnen Länder, und dann folgt noch einmal eine alphabetische Aufzählung derselben mit genauer Titelangabe und sonstigen Notizen. Den eigentlichen Kern des Buches bildet die alphabetische Verzeichnung aller in Sammelwerken oder Einzelausgaben vorhandenen mittelalterlichen Geschichtsbücher; bei vielen derselben ist auch der Aufbewahrungsort der Handschriften angegeben, und besondere Rücksicht ist auf die Anführung der Uebersetzungen und Erläuterungsschriften genommen. Auch sind Briefe, sofern sie ein historisches Interesse haben, und Nekrologien von der Verzeichnung nicht ausgeschlossen. Unter der Rubrik Vita ist der ganze Inhalt der Acta Sanctorum aufgeführt; innerhalb desselben aber sind auch die Vitae nicht heiliger Personen, welche anderswo vorkommen, eingeschoben. Der Anhang gibt eine ebenso mühevoll als dankenswerthe Zusammenstellung der Quellen für die Geschichte der einzelnen Länder Europa's, auch solcher, die nicht mehr ihre Selbständigkeit besitzen, sowie die von Bisthümern und sogar von Städten, Flecken und Klöstern.

Lassen wir noch der überaus sorgsam und geschickten Technik, mit der das Buch hergestellt ist, das verdiente Lob zu Theil werden, um dann dem von allen Seiten ausgesprochenen Urtheil beizustimmen, daß das Werk eine in der Geschichtsliteratur aller Völker einzig stehende Erscheinung ist und den Dank aller Freunde der Geschichtswissenschaft verdient.

60) *Annalen der Poetischen National-Literatur der Deutschen im XVI. u. XVII. Jahrhundert. Nach den Quellen bearbeitet von Emil Weller. Erster Band. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1862. 8. IX u. 444 Stn.*

Im Anschluß an den „*Bücherschatz der deutschen National-Literatur des 16. u. 17. Jahrhunderts*“ (Berlin 1854) und an Gödeke's „*Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung*“ gibt der als fleißiger Sammler bekannte Verfasser in seinen „*Annalen*“ eine Bibliographie der deutschen Dichtung, vorzugsweise der historischen und Volksliederdichtung, aus den genannten beiden Jahrhunderten, und zwar im vorliegenden ersten Bande die Bibliographie 1. der historischen Lieder und Gedichte; 2. der Volkslieder und Volksreime; 3. der polemischen, satirischen und Lehrgedichte. In jeder Abtheilung finden sich in chronologischer Folge, unter Verweisung der mit keiner Jahrzahl versehenen Stücke an den Schluß, die vollständigen Titel und häufig die Anfänge der einschlagenden Gedichte verzeichnet, sowie der Name des Druckers, Ort und Jahr des Drucks, Blattzahl, Format, Illustration, nebst Angabe der Fundorte, der Ausgaben u. s. w. Mit Einschluß der Zusätze zählt der erste Abschnitt 1094, der zweite 541 und der dritte 871 Nummern. Der letztere enthält nur solche Stücke, welche Gödeke nicht hat. Die „*Annalen*“ zählen im Ganzen etwa 2000 Gedichte mehr, als Gö-

deke's Grundriss. Um ein solches Resultat zu erzielen, wurden viele, zu dem fraglichen Zweck bisher nicht benutzte Bibliotheken, namentlich süddeutsche und schweizerische, durchforscht und den fliegenden Blättern und Einblattdrucken besondere Beachtung geschenkt. Der Verfasser gieng mehr darauf aus, ein vollständiges Bild der Literatur der gewählten Periode zu geben, als das Bedeutendere herauszuheben, und nur gewöhnliche Gelegenheitsgedichte wurden ausgeschlossen, auch Handschriftliches nicht benutzt. Die Titel und Liederanfänge sind buchstabengetreu wiedergegeben, obwohl nicht alle nach dem Original, dessen Einsichtnahme nicht immer möglich war. Einzelne Titel sind auch neueren Antiquarkatalogen entnommen.

61) Deutsche Alterthümer im Heliand als Einkleidung der evangelischen Geschichte. Beiträge zur Erklärung des altsächsischen Heliand und zur innern Geschichte der Einführung des Christenthums in Deutschland. Von Dr. A. F. C. Vilmar. Zweite Ausgabe. Marburg, N. G. Elwert'sche Univ.-Buchh. 1862. 8. 2 Bll. u. 94 Stn.

Im Jahre 1845 als Programm herausgegeben, erscheint diese Abhandlung hier in einem neuen, unveränderten Abdruck. Sie weist die deutsche Eigenthümlichkeit, welche im Heliand zur Auffassung und Einkleidung der evangelischen Geschichte verwandt wird, nach unter folgenden Rubriken: Epische Form; Mythologie; Naturanschauung; Gesinnung; Sitte, Hausleben, Besitz und Vermögen; Verwandtschaft; Volk und König; Kriegerleben. Die Schrift ist von anerkannter Bedeutung ebenso als Commentar zum Heliand, wie als Beitrag zur Charakterisierung einer frühern Kulturepoche der Germanen.

62) Otfrids Evangelienbuch und die übrige althochdeutsche Poesie karolingischer Zeit mit Bezug auf die christliche Entwicklung der Deutschen bearbeitet und durch einen Beitrag zur Geschichte der Bekehrung eingeleitet von Friedrich Rechenberg. Chemnitz, Eduard Focke. 1862. 8. VII u. 184 Stn.

Das Werk will versuchen, den Zusammenhang der Kirchen- mit der Literaturgeschichte des Mittelalters und die Wechselbeziehungen beider zu einander nachzuweisen für die ahd. karolingische Dichtung, und in diesem Sinne „nicht vor ein sprachgelehrtes Publicum, sondern vor alle diejenigen im Volke treten, die ein Herz für christliche und vaterländische Dinge haben.“ Bevor es daher auf jene Dichtung selbst eingeht, wird nöthig befunden, den äußern und innern Verlauf der Bekehrung im Zusammenhange mit der Völkergeschichte überhaupt, besonders aber innerhalb des bedeutenden Wechselverhältnisses zwischen Romanen und Germanen kurz zu verfolgen. Dies geschieht in der ersten der drei Abtheilungen, in welche das Buch zerfällt. Die zweite (S. 49—68) handelt von der ahd. Poesie der karolingischen Zeit überhaupt und erörtert kurz, unter Beigabe von Uebersetzungen, sechs kleinere Gedichte, worunter das Wessobrunner Gebet, Muspilli und drei Leiche. Gegenstand der größern dritten Abtheilung endlich ist das Evangelienbuch. Mitgetheilt wird zunächst, was über Otfrid bekannt ist, sodann dessen Widmungen und hierauf eine mit Uebersetzungen abwechselnde Inhaltsangabe der fünf Bücher seines Gedichtes. Ein Schlusswort gibt, um in Otfried's Dichten und Denken einen klaren Einblick zu gewähren, eine Zusammenstellung der charakteristischen

Aussprüche desselben, und daran schließt sich noch ein Urtheil über den poetischen Werth der Dichtung.

62) Hexen-Prozesse aus dem 17. Jahrhundert. Mit höherer Genehmigung aus dem Archiv des Königlich Hannover'schen Amtsgerichts Diepholz mitgetheilt von dem Amtsrichter Dr. Wilhelm zu Diepholz. Hannover, 1862. Klindworth's Verlag. 8. 91 Stn.

Den Gegenstand dieser Schrift bilden die Untersuchungs-Verhandlungen von sechs Hexenprozessen, nebst den ergangenen Instructionen und Urtheilen. Die letzteren sind von der Juristenfacultät der vormaligen kurhessischen Universität Rinteln erlassen. Die Aktenstücke werden, „mit Uebergangung der unwesentlichen und unleserlichen, in chronologischer Ordnung und, soweit es die Verständlichkeit gestattete, in ihrer ursprünglichen Fassung und Ausdrucksweise mitgetheilt.“ Der erste Prozess datiert von 1652, der letzte von 1707. Die chronologische Folge der Aktenstücke gibt Gelegenheit zu der Beobachtung, wie im Verlaufe der Zeit eine immer mildere, geklärtere Auffassung von Seite der Richter sich geltend macht. In der Einleitung gibt der Herausg. Erläuterungen zu dem bei den Hexenprozessen üblich gewesenen Rechtsverfahren.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Ausland: Nr. 14. Archäologische Entdeckungen im Norden.
 Biene: Nr. 1 ff. Die Hochzeitsgebräuche und einige Sagen der Serben. (Gust. Zeynek.) — Nr. 10 ff. Volkssagen und Märchen (K. G. Meyer.) — Nr. 13. Cyrillus und Methodius. Die heiligen Slawen-Apostel und Landespatrone Mährens. — Nr. 14. Die eiserne Krone von Italien.
 Chilianium: Nr. 7. Ueber das Vorzeigen und Ausrufen der Reliquien oder über die „Heilthumsfahrten“ der Vorzeit. (Ruland.)
 Erheiterungen: 7. Heft. Häuser-Inschriften. (H. Weininger.)
 Europa: Nr. 16. Deutsche Epigramme aus alter und neuer Zeit. — Deutsche Frauennamen. — Nr. 17. Ein königliches Ritter-schloß. (Hohenschwangau.)
 Illustr. Familienjournal: Nr. 18. Barbarossa's Kampf mit Mailand. (A. Schlönbach.) — Altdeutscher Ofen im Rathhause zu Augsburg.
 Gärtenlaube: Nr. 16. Deutschlands Herrlichkeit in seinen Baudenkmalen. 1. Der Limburger Dom. — Nr. 19. Altbairisches Volksthum. I. Aberglauben im Bauernkalender.
 Evang. Kirchenzeitung: 72, 2. Luther als Prediger. II.
 Protestant. Kirchenzeitung: Nr. 15. Calvin und Servet nach Bungener's Darstellung.
 Regensb. Conversationsblatt: Nr. 39. Der deutsche Volkswitz und seine Zielpunkte. (Neuman.)
 Korrespondent v. u. f. D.: Nr. 226. Zur Ableitung des Namens „Preußen“. — Nr. 232 f. Die Nürnberger Astronomen Walther und Wurzelbaur. — Nr. 246. Ein zivilgerichtliches Verfahren gegen Mäuse. (Presse.)
 Magazin für die Literatur des Auslandes: Nr. 17. Kaiser Rudolph II. und seine Zeit, nach Anton Gindely.
 Westermanns illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 80, S. 219. Volkssagen aus der Schweiz. (H. Runge.)
 Deutsches Museum: Nr. 19. Schwierigkeiten bei der Herausgabe des deutschen Sprichwörter-Lexikon. (K. F. W. Wander.)

- Novellenzeitung: Nr. 18. Alte Buchbinderkunst. — Nr. 19. Der Metzgersprung zu München.
- Berliner Revue: 33, 1. Ueber die ursprüngliche Bedeutung der Ortsnamen. I.
- Oesterreich. Revue: 1. Bd. Prag u. seine architektonischen Denkmale. I. Romanische Kunstepoche. (Ambros.)
- Bremer Sonntagsblatt: Nr. 16. Herrn Ebbis Töchter. Isländische Volksballade. Deutsch von P. J. Willatzen.
- Münchener Sonntagsblatt: Nr. 20. St. Eligius, der Patron der Goldschmiede.
- Ueber Land und Meer: Nr. 33. Der Himmelfahrtstag in München im 16. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Sittengeschichte. (Dr. H. Holland.)
- Unterhaltungen am häusl. Herd: Nr. 16. Charakterbilder aus der Hansa. II. Marx Meier. (H. Asmus.) — Nr. 17. Das Haberfeldtreiben im oberbairischen Gebirge. — Beiblatt: Noch einmal das Lutherdenkmal. — Nr. 19. Das Sprichwort und die Prediger.
- Deutsche Vierteljahrsschrift: Nr. 102. Der Dom von Speyer. — Der politische Dualismus in Deutschland und die deutsche Wirthschaftsgeschichte.
- Oesterreich. Vierteljahrsschrift f. kathol. Theologie: 1, 1. Zur Erklärung des Entstehens der Volksreligion. (Jos. N. Ehrlich.)
- Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 18. Aus dem Cartular der heiligen Grabeskirche zu Jerusalem. VIII. Eine Urkunde über das Fencheldorf, über Verkehrs-Freiheit und Abgränzung des Grundbesitzes. — Nr. 19. IX. Eine Urkunde König Balduin's II. über Aufhebung der Accise an den Thoren Jerusalems. — Das Universitätsleben Jenas im 16. Jahrhundert. — Nr. 20. Das heilige Grab zu Görlitz. (E. Gr. z. Lippe.) — Aus dem Cartular etc. X. Eine Urkunde über einen, mit Bürgern von Mahumeria vorgenommenen Austausch von Weinbergen.
- Oesterreich. Wochenschrift f. Wissenschaft etc.: Nr. 15. Die Feste und Herrschaft Neuburg am Rhein, der Herzoge von Habsburg-Oesterreich erste Erwerbung in Vorarlberg. (Jos. Bergmann.)
- Der Zeitgeist: Nr. 2. Zur Geschichte der Magie. (A. Schramm.)
- Zeitschrift für Protestantismus und Kirche: 45, 3. Ein vorreformatorischer Katechismus unter den Manuscripten der Mayhinger Bibliothek.
- Allgemeine Zeitung: Beil. zu Nr. 107. Peter Vischer und das Denkmal Kaiser Maximilian's zu Innsbruck. — Nr. 127. Ueber dens. Gegenstand: Zeugnisse und Beweise.
- Bayerische Zeitung: Morgenbl. Nr. 110. Noch ein Wittelsbacher Grab ob der Spree. — Nr. 113. Historische Miscellen: Wasserfahrt des Herzogs Albrecht den 23. Jan. 1389. — Ein mittelalterlicher Leviathan (Schiff, gebaut zu Lübeck 1566). — Nr. 115 ff. Zur Geschichte des Studentenlebens auf den englischen Universitäten im Mittelalter. — Nr. 117. Ein deutsches Kaiserwort (1188). — Nr. 124. Des Pfalzgrafen Ruprecht Einzug als Bischof in Straßburg 1449. — Nr. 128. Eine Sonnenfinsternis in alter Zeit. — Nr. 138 ff. Sighart's Kunstgeschichte von Bayern. Kritik und Studie. IV. Frühzeit der romanischen Kunst.
- Illustrirte Zeitung: Nr. 1034. Karl der Große zerstört die Irminsäule (Gemälde.)

Vermischte Nachrichten.

80) Unter den jüngst von dem german. Museum angekauften Pergamenturkunden befinden sich 40 Stück von Regensburger Bischöfen und zwar von Conrad IV. zwei, von Albert I. eine, von Leo sieben, von Conrad V. zwei, von Nikolaus 22, von Heinrich III. drei, von Friedrich I. zwei, von Theodorich eine. Von dem Kapitel zu Regensburg sind acht Stück ausgestellt. Zwölf betreffen Stiftungen für Klöster und für die Regensburger Kirche. Von Klöstern rühren vier Stück her. Einen besonderen historischen Werth haben der Waffenstillstand zwischen den bayerischen Herzogen Heinrich und Ludwig vom Jahre 1276 und das Vidimus des Bischofs Conrad von Salzburg über die von Kaiser Friedrich II. erlassenen und in einer Bulle des Papstes Gregor X. aufgeführten Verordnungen; zu erwähnen ist noch eine Verordnung Rudolph's von Habsburg vom Jahre 1281, die Veräußerung von Gütern betreffend. Unter dem Ankauf befinden sich außerdem noch 44 Urkunden, welche Verträge oder andere Rechtsverhältnisse betreffen. — Ein Theil dieser Urkunden ist bereits bei Ried, Codex chronologico-diplomaticus episcopatus Ratisponensis gedruckt, die meisten sind noch ungedruckt. Der Zeit nach gehören 27 Stück dem 13., 79 Stück dem 14., 8 Stück dem 15. und eines dem 17. Jahrhundert an. Der Durchschnittspreis belief sich auf 24 kr. pr. Stück.

81) In Brügge erscheint in Heften zu je zwei Monaten ein archäologisches Journal „Le Beffroi“, redigiert von W. H. James Weale, das eine Fundgrube für die mittelalterliche Kunst Belgiens zu werden verspricht. (Ill. Ztg.)

82) Der Karthäuser Werner Rolevink, geb. zu Laer 1415, gest. zu Köln 1492, liefs sein für die Sittengeschichte jener Zeit höchst interessantes Buch „vom Lobe des alten Sachsenlandes, jetzt Westfalen genannt“ bald nach dessen Erscheinen (um 1478) vernichten, weshalb diese erste Ausgabe äußerst selten geworden ist, während die späteren nur einen verderbten Text geben. Durch Zufall ist ein Exemplar der Originalausgabe in die Hände des Buchhändlers Edwin Trofs zu Paris gerathen und von ihm seinem Bruder Dr. Ludw. Trofs in Hamm überlassen worden, der jetzt eine neue Ausgabe, begleitet von einer Uebersetzung, Anmerkungen u. s. w. vorbereitet und eine Subscriptionseinladung, unter Feststellung des Preises auf 1 $\frac{1}{3}$ Thlr., hat ergehen lassen.

83) Die photographische Anstalt von Jägermeyer in Wien erwirbt sich ein wirkliches Verdienst durch die Wiedergabe der vorzüglichsten Handzeichnungen berühmter Meister aus der Privatsammlung des Erzherzogs Albrecht. Unter den Blättern der ersten sechs Lieferungen dieser „Albrecht-Galerie“ findet sich Albrecht Dürer's Selbstporträt aus dem 14. Lebensjahre; das Blatt, welches Rafael an Dürer schickte, „ihm seine Hand zu weisen“; zwei Studien Michel Angelo's zum jüngsten Gericht, Blätter von Rubens, Rembrandt, van Dyk, M. Schön, Wohlgemuth u. A. (Ill. Ztg.)

84) E. de Varannes, der seit Mitte Februar in der Ottostraße zu München eine Sammlung etruskischer, griechischer und mittelalterlicher Kunstwerke ausgestellt hatte, und damit die Absicht verband, dieselbe theilweise oder ganz im Verkaufswege abzugeben, hat dieser Tage München verlassen und sich nach Berlin gewendet, woselbst er bessere Geschäfte zu machen hofft. Seine Sammlung enthält neben manchen Apokryphen unleugbar sehr Bedeutendes, namentlich der alten deutschen Kunst Angehöriges. (Bayer. Ztg., Mgnbl.)

85) In Lüttich fand am 18. April die Versteigerung der bekannten Gemäldesammlung des dortigen Notars Gilkinet statt. Dieselbe enthielt viele werthvolle Kunstwerke der ältern und der modernen Schule. Zu den höchsten Preisen giengen weg: ein Teniers zu 12,250 Fr., ein Adrian von Ostade zu 7700 Fr., ein Koeck zu 5800 Fr., ein Mieris zu 5600 Fr., ein Jan Steen zu 2250 Fr., ein Wouverman zu 1405 Fr., ein van der Meulen 1200 Fr. u. s. w.

(Ill. Ztg.)

86) Zu Bergheim (Rgzbk. Köln) wurden am 28. März beim Neubau eines Hauses drei sog. Donnerbüchsen aus dem 14. Jahrhundert aufgefunden; dieselben werden einen Platz in der Sammlung der dortigen Rectoratsschule erhalten.

(Ill. Ztg.)

87) Eine der großen kugelförmigen Taschenuhren, welche unter dem Namen „Nürnberger Eier“ bekannt sind, wurde jüngst in Paris öffentlich für 1800 Francs verkauft. Sie trug in der That die Bezeichnung „Nürnberg 1500“ und den Namen Hele's, welcher als Erfinder der Taschenuhren gilt*). Das Gehäuse besteht aus gut ciseliertem Kupfer.

(Biene.)

88) Nachdem vor einigen Wochen beim Ausgraben am neuen Kirchhofe auf dem Engesoder Berge bei Hannover mehrere sehr alte Aschenkrüge, einige kleine Bronzestücke und Knochen gefunden waren (s. Anz. Nr. 3, Sp. 95), durfte man vermuthen, daß weitere Nachgrabungen ähnliche Funde ergeben würden. Es waren deshalb am 8. Mai die Mitglieder des Ausschusses des historischen Vereins für Niedersachsen dort mit dem Stadtbauamt gegenwärtig, um bei der Aushebung der Urnen über deren Stand u. s. w. sich Notizen machen zu können. Man fand etwa 6 alleinstehende, mit Asche und Knochen gefüllte Thongefäße, dann aber ein Häuflein von 6 großen und kleinen Urnen, förmlich gruppiert, die auf eine Familie hindeuten, deren Asche selbst im Tode hat vereinigt bleiben sollen. Die Formen sind verschieden, der Thon aber äußerst zerbrechlich, weil ungebrannt; doch ist es trotzdem gelungen, bei vorsichtiger, langsamer Einwirkung der Luft mehrere Exemplare vortrefflich zu erhalten.

(Ztg. f. Norddeutschl.)

89) Dem um historische Forschungen verdienten Platzadjutanten Neumann in Regensburg ist gelungen, das Grabdenkmal des berühmten Minoritenbruders Berthold aufzufinden und zu erwerben. Dieser etwa 7 Fufs lange und 3 Fufs breite Stein liegt z. Z. in der Hausflur der Dr. Pförringer'schen Behausung am Weißgerbergraben und trägt übereinstimmend mit dem Texte älterer Dokumente die Inschrift: Anno dom. MCCLXII. XVIII. Cal. Jan. ob. fr. Predicator Ordinis frat. minor. Leider fehlt am Fußende des Steines, welcher die Figur eines Mönchs zeigt, ein etwa 4 Zoll breites Stück, und zwar gerade jenes, auf welchem der Name Bertholdus eingemeißelt war. Indessen ist über die Echtheit des Grabsteins nicht der mindeste Zweifel, da Jahrzahl und Datum mit dem Sterbetag übereinstimmen.

(Regensb. Tagbl.)

90) Aus Konstanz wird berichtet, daß der Hussenstein nunmehr auf dem sogen. Brühl (ganz in der Nähe der Stadt und unweit der Gasfabrik) auf demselben Platze aufgestellt ist, wo Johannes Hufs und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 den Feuertod erlitten. Der Stein selbst, ein sog. Findling, ruht auf einer aus Kieselsteinen geschmackvoll angelegten und mit Epheu umpflanzten Pyramide und enthält auf der einen Seite die Inschrift:

Johannes Hufs † 6. (14.) Juli 1415, auf der andern Seite: Hieronymus von Prag † 30. Mai (7. Juni) 1416.

(Schw. M.)

91) Der Bildhauer Konrad Knoll in München hat das Modell zu dem Standbilde Heinrichs des Löwen vollendet, welches an der Ostseite des Rathhauses angebracht werden soll. Die Statue ist 9½ Fufs hoch und stellt den Begründer der bayerischen Hauptstadt in der kriegerischen Tracht seiner Zeit dar, das Schwert in der Rechten, den Schild in der linken Hand haltend.

(Ill. Ztg.)

92) Dem deutschen Dramatiker Andreas Gryphius (geb. 1616, gest. 1664) wird in seiner Vaterstadt Glogau ein Denkmal, bestehend in einer Büste, welche der Bildhauer Michaelis zu Breslau ausgeführt, errichtet. Dieselbe soll im Glogauer Theater den 2. Oct. d. J., am Geburtstage des Dichters, aufgestellt werden. Die Büste ist nach einem im Rathhause zu Glogau befindlichen alten Kupferstich modelliert worden.

(N. Frankf. Ztg.)

93) Meißen ist die erste Stadt in Sachsen, in welcher mit Hülfe des von den Ständen des Landes bewilligten Fonds für Kunstzwecke ein größeres monumentales Werk der Skulptur zur Aufstellung gelangt ist. Es ist dies die vom Bildhauer Henze in Dresden ausgeführte Statue Heinrich's I., die dem an der Franziskanerkirche in Meißen errichteten Brunnen als Krönung dient. Die Statue ist in Sandstein ausgeführt. Am 23. April hat die feierliche Enthüllung stattgefunden.

(Südd. Ztg.)

95) Der Ausschuss des Luther-Denkmalvereins in Worms hat seinen sechsten Jahresbericht veröffentlicht, der eine geordnete Uebersicht über die Fortschritte gibt, welche die Arbeiten am Monumente machten. Die von Rietschel vollendeten Statuen Luther's und Wicel's sind gelungen gegossen; die letztere befindet sich noch unter der Hand des Ciseleurs. Savonarola und Hufs, von Kietz und Donndorf modelliert, werden in der Gießerei abgeformt. Die Standbilder des Kurfürsten Friedrich des Weisen und des Landgrafen Philipp von Hessen sind schon weit vorgeschritten, Melancthon und Reuchlin begonnen. Der architektonische Theil des Denkmals, von Prof. Nicolai in Dresden ausgeführt, ist zu einer gelungenen Vollendung gediehen. Die Granitarbeiten sind verhältnißmäßig am weitesten vorgeschritten, das Hauptpostament fertig und vier freistehende große Postamente sind nahezu vollendet. Bis jetzt ist ein Fonds von 174,894 fl. vorhanden, und noch andere Mittel stehen in Aussicht.

(Ill. Ztg.)

95) Die Errichtung des Kepler-Denkmal's in Weil der Stadt ist nunmehr durch die seit Anfang dieses Jahres so reichlich geflossenen Beisteuern endgültig gesichert; ja, das Comité, durch die allgemeine Theilnahme für seine Plane angeregt, hat sogar beschlossen, dieselben noch zu erweitern. Im Fall sich die eingegangene Summe noch um einige tausend Gulden erhöht, beabsichtigt das Comité, neben der Kepler-Statue auch noch Erzbilder Rudolf's II., dieses Gönners des großen Gelehrten, sowie seiner Zeitgenossen Kopernikus, Galileo Galilei, Tycho de Brahe und seines Lehrers Mästlin aufzustellen. Der Entwurf zum Denkmal Kepler's stellt, abweichend von den meisten Denkmälern, Kepler sitzend dar; in der einen Hand einen Zirkel, in der andern eine Tafel mit mathematischen Figuren, lehnt er sich über einen Himmelsglobus. — Zwölf Frauen und Jungfrauen haben einen Bazarverein in Weil der Stadt gegründet, dessen Zweck ist, Liebesgaben an weiblichen Arbeiten oder auch sonstigen Erzeugnissen der Industrie und des Gewerfleißes zu sammeln, um sie dereinst für Kepler's Denkmal zu verwerthen.

(Ill. Ztg.)

*) Eben wegen dieser Bezeichnung drängt sich die Vermuthung auf, daß die Uhr eine Fälschung gewesen.

96) Die Kaiserin Karoline Auguste von Oesterreich hat dem Vorstand des Dombauvereins zu Worms 1000 fl. zugehen lassen, als Beitrag zur Wiederherstellung des Innern des Doms. (Ill. Ztg.)

98) Das 300jährige Jubiläum des letzten allgemeinen Concils der katholischen Kirche, welches vom 13. Dec. 1545 bis 4. Dec. 1563 in Trient gehalten wurde, soll in der genannten Stadt im Juni d. J. durch ein achttägliches Kirchenfest gefeiert werden. (Ill. Ztg.)

99) Der akademische Senat der Wiener Universität hat

einen Aufruf zur Theilnahme an der 500jährigen Jubelfeier dieser Hochschule im Jahre 1865 erlassen. Es wird eine Festgenossenschaft begründet, in welche alle Würdenträger der Universität, die Mitglieder der Doktoren-Collegien, die Studierenden der Hochschule und Alle, welche derselben früher als Lehrer oder Lernende angehört haben, eintreten können. Jeder Festgenosse erlangt für den Beitrag von 10 fl. das Recht der persönlichen Theilnahme, das Wahlrecht, zur Repräsentation des Festes, der Betheiligung an allen Festgaben und der Einzeichnung in das Jubelalbum. (Ill. Ztg.)

Inserate und Bekanntmachungen.

16) Das soeben ausgegebene antiquar. Bücherverzeichniß von J. A. Stargardt in Berlin, Jägerstr. 24 enthält c. 3000 Nummern aus dem Gebiete der Sprachwissenschaft und der Literatur, darunter viele der Beachtung werthe: z. B. Nr. 236 J. Aventinus (Turmair de Abensberg) Grammatica lat. germ. 4. Monach. Joa. Schobser 1512. erste in Hoffmann's deutscher Philologie p. 138 aufgeführte Grammatik; Nr. 277 a (Evander) prima et simplicissima grammat. instit. rudimenta. 4. Dresd. 1529; Nr. 335. Das erste deutsch-franz. Wörterbuch von L. Hulsius. Frkf. 1697; Nr. 440. Vocabularium latin.-german. fol. Ulm, Hohenwang ante 1469; außerdem noch eine Sammlung von 18 alten Vocabularien; Nr. 563. Rüssow Chronica Der Provintz Lyfflandt, „gedrucket to Bart in der Förstliken Druckerye 1584“, eins der seltensten Werke in niederdeutschem Dialekt; Nr. 1030 a Jorg Neuber von Winshaim, Rechenmeister zu Nurnberg, Rechenbüchlein 1561. Manuscript von 16 Seiten; Nr. 1097 u. 1098 alte Bruchstücke, Manuscripte aus d. 13. Jahrh. von Wilhelm von Orange; Nr. 1273. Des Freiherrn von Bielefeldt Briefwechsel mit der Dichterin Karschin (Manuscript); Nr. 1581. Eine Landschaft, eig. Radierung Göthe's mit der Unterschrift „Dedié à Monsieur le Docteur Hermann. Assesneur de la cour provinciale supreme de justice de S. A. Elect. de Sax et Senateur de la ville de Leipzic par son Ami Goethe“; Nr. 1645. Jean Paul Fr. Richter, 14 eig. Briefe. Ein Manuscript von 52 Seiten; Nr. 1775. Die neue Prachtausgabe der Werke Friedrich's d. Gr. in 4., wovon nur 200 Exemplaren, zu Geschenken bestimmt, gedruckt wurden; Nr. 2099. Die erste Ausgabe von Saxo Grammaticus. Paris 1514.

13) Im Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig ist soeben erschienen:

In welchem Locale stand Luther zu Worms vor Kaiser und Reich? Zur Widerlegung und Beleuchtung der Schrift: „Rathhaus oder Bischofshof?“ Im Namen des Ausschusses des Luther-Denkmal-Vereins herausgegeben von Dr. Friedrich Eich. Nebst einem Grundriß der Stadt Worms. 8. Geh. 4 Ngr.

(Der Ertrag ist für das Luther-Denkmal bestimmt.)

Allen Freunden der Geschichte nicht nur, sondern überhaupt

jedem, der sich für das nach Rietschel's großartigem Entwurfe in Worms zu errichtende Luther-Denkmal interessiert, kann diese gründliche historische Untersuchung warm empfohlen werden.

14) **Anfrage.** Eine handschriftliche Bemerkung in meinem Exemplare von Tscherning's „Deutscher Gedichte Frühling“ erwähnt eines Sonderabdrucks vom „Lob der Buchdruckerey“ desselben Dichters „Breßlaw, durch Georgium Baumann. (1640.) 4.“ mit einer lateinischen Dedication an August Buchner. Auch Gödecke in seinem Grundriß, S. 447, 5 hat solchen verzeichnet.

Gefällige Mittheilungen darüber, wo dieser Abdruck jetzt noch vorhanden ist, bitte ich ergebenst mir direct und unfrankirt zugehen lassen zu wollen.

Halberstadt, im Mai 1863.

Dr. Franz Weber.

15) **Bitte.** Da dem Unterzeichneten aus dem von ihm in diesem Blatte besprochenen Trebitzer Münzfunde neuerdings noch 64 Bracteaten zugegangen sind und unter diesen sich sehr viele neue Gepräge vorgefunden haben, glaubt derselbe, der von Seiten mehrerer Numismatiker an ihn gerichteten Aufforderung, über diesen Fund eine besondere Abhandlung erscheinen und diese mit Abbildungen versehen zu lassen, nachkommen zu müssen, und richtet daher, um eine möglichst vollständige Arbeit liefern zu können, an diejenigen Herren, denen aus besagtem Funde Stücke zugegangen sind, die ergebenste Bitte, ihn durch Uebersendung von Staniolabdrücken der in ihrem Besitze befindlichen Sorten gütigst unterstützen zu wollen.

Nürnberg.

Dr. A. Erbstein.

16) In der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen ist erschienen:

Forschungen zur deutschen Geschichte, herausgegeben von der historischen Commission bei der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. III. Hft. 1. gr. 8. 1 Thlr.

Wüstenfeld, F., die von Medina auslaufenden Hauptstrassen. 16 Ngr.

Curtius, E., Attische Studien. I. Pnyx und Stadtmauer. Mit 2 Tafeln. gr. 4. 24 Ngr.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. L. J. Michelsen. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.